



**Entwurf**

# Demographiebericht für die Gemeinde Ostbevern

Teil 1:  
Daten und Fakten,  
Bevölkerungsprognose

Gemeinde Ostbevern  
- Der Bürgermeister -  
Zentrale Verwaltung

September 2008

Inhalt	Seite
<b>1. Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2. Definitionen und Methodik</b>	<b>4</b>
<b>3. Bisherige Bevölkerungsentwicklung</b>	<b>5</b>
3.1 Allgemeine Bevölkerungsentwicklung	5
3.2 Bevölkerung in den Ortsteilen	7
3.3 Altersstruktur	9
3.4 Bevölkerung mit Migrationshintergrund	11
3.4.1 „Nicht-Deutsche“	12
3.4.2 Weitere Personen mit Migrationshintergrund	14
3.5 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	15
3.5.1 Geburten	15
3.5.2 Sterbefälle	19
3.5.3 Zuzüge	21
3.5.4 Fortzüge	22
3.5.5 Bilanz der Bevölkerungsbewegung	23
<b>4. Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung</b>	<b>25</b>
4.1 Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und NRW	25
4.2 Bevölkerungsentwicklung in Ostbevern	26
4.3 Bevölkerungsentwicklung im Vergleich	27
4.4 Entwicklung der Altersstruktur	27
<b>5. Ausblick auf Teil 2: Handlungsschwerpunkte und Handlungsempfehlungen</b>	<b>32</b>
<b>6. Anhang</b>	<b>33</b>
Tabellen- und Abbildungsnachweis	33

## **1. Vorwort**

Der demographische Wandel ist derzeit in aller Munde. So werden auf vielen Ebenen Diskussionen um dieses Thema geführt. Auch vor der Gemeinde Ostbevern macht der demographische Wandel nicht halt. Aber welche Herausforderungen bringt er ganz konkret für unsere Gemeinde?



Bevölkerungsveränderungen hinterlassen auch in Ostbevern ihre Spuren. Daher gilt es, vorsorgend zu denken. Rückläufige Geburtenzahlen, ein steigendes Durchschnittsalter und mehr Mitmenschen aus anderen Nationen. All diese Tendenzen werden das Leben auch in unserer ländlich geprägten Gemeinde in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig beeinflussen. Die Gesellschaft wird weniger, älter und bunter. Der demographische Wandel ist eine der größten politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Ziel dieses Demographieberichtes ist es, für das Thema zu sensibilisieren und auf eine erhöhte Transparenz über die Entwicklungen und Auswirkungen für unseren Ort hinzuwirken. Wir müssen heute darüber nachdenken, wie wir und unsere nachfolgenden Generationen morgen und übermorgen leben wollen.

Der demographische Wandel ist für uns Herausforderung und Chance zugleich. Bis zum Jahr 2020 können wir im Vergleich zu vielen anderen Orten und Regionen eine positive Bevölkerungsentwicklung erwarten. Dennoch sind auch bei uns Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur absehbar, auf die wir uns frühzeitig einstellen müssen.

Der nachfolgende Demographiebericht – Teil 1 liefert die Daten und Fakten des demographischen Wandels in der Gemeinde Ostbevern. Er gibt Prognosen für die künftige Entwicklung. In einem zweiten Teil, welcher zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden soll, werden als nächste Schritte konkrete Handlungsschwerpunkte und Handlungsempfehlungen aufgezeigt.

„Demographie ist Chefsache“ und „Demographie geht alle an“. Diese Sätze, die nebeneinander stehen, verdeutlichen die Wichtigkeit dieses Themas.

In diesem Sinne hoffe ich, dass viele Akteure in Ostbevern gewonnen werden können, die sich in unserer Gemeinde mit dem Thema „Demographischer Wandel“ auseinandersetzen. Wir brauchen eine intensive Diskussion auf breiter Ebene, mit neuen Ideen, Kreativität und Erfindungsreichtum.

Ostbevern, im September 2008

Jürgen Hoffstädt  
Bürgermeister

## **2. Definitionen und Methodik**

Der **Begriff „Demographie“** stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus den Worten „démós = das Volk“ und „graphé = die Beschreibung“ zusammen. Die Enzyklopädie Brockhaus definiert Demographie folgendermaßen: „Demographie ist die Beschreibung von Zustand und Veränderung der Bevölkerungszahl und Bevölkerungszusammensetzung mit Hilfe der Bevölkerungsstatistik.“

Mit dem **Begriff „Demographischer Wandel“** wird die Veränderung der Zusammensetzung der Altersstruktur einer Gesellschaft bezeichnet. Die demographische Entwicklung wird dabei von folgenden Faktoren beeinflusst:

- ♣ den natürlichen Bevölkerungsbewegungen  
(Geburten als Ergebnis der Fertilität, dem Fortpflanzungsverhalten einer Gesellschaft und Sterbefälle als Ergebnis der Mortalität, der altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeit)
  
- ♣ den räumlichen Bevölkerungsbewegungen  
(Wanderungen durch Zuzüge in einen und Fortzüge aus einem bestimmten Raum)

Der demographische Wandel ist zunächst weder positiv noch negativ behaftet und kann sowohl eine Bevölkerungszunahme als auch eine Bevölkerungsabnahme bedeuten. Da dieser Wandel keine neue Erscheinung ist und auch nicht konstant und gleichmäßig verteilt in einem bestimmten Raum stattfindet, ist es notwendig, nicht nur die aktuelle Situation zu analysieren, sondern für eine Prognose der künftigen Entwicklung den Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Ziel dieses Demographieberichtes ist nicht die exakte Vorhersage der Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur. Es sollen vielmehr Entwicklungen aufgezeigt werden, die sich unter gewissen Rahmenbedingungen ergeben könnten.

Die für diesen Demographiebericht verwendeten Daten stammen aus dem „Wegweiser Demographischer Wandel“ der Bertelsmann-Stiftung, dem Bevölkerungsbericht 2005 der Bezirksregierung Münster, dem Demographiebericht und Handlungsprogramm des Kreises Warendorf 2007, vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW sowie von der Bundesagentur für Arbeit. Ergänzt und aufbereitet wurden diese Daten durch eigene Berechnungen und Fortschreibungen.

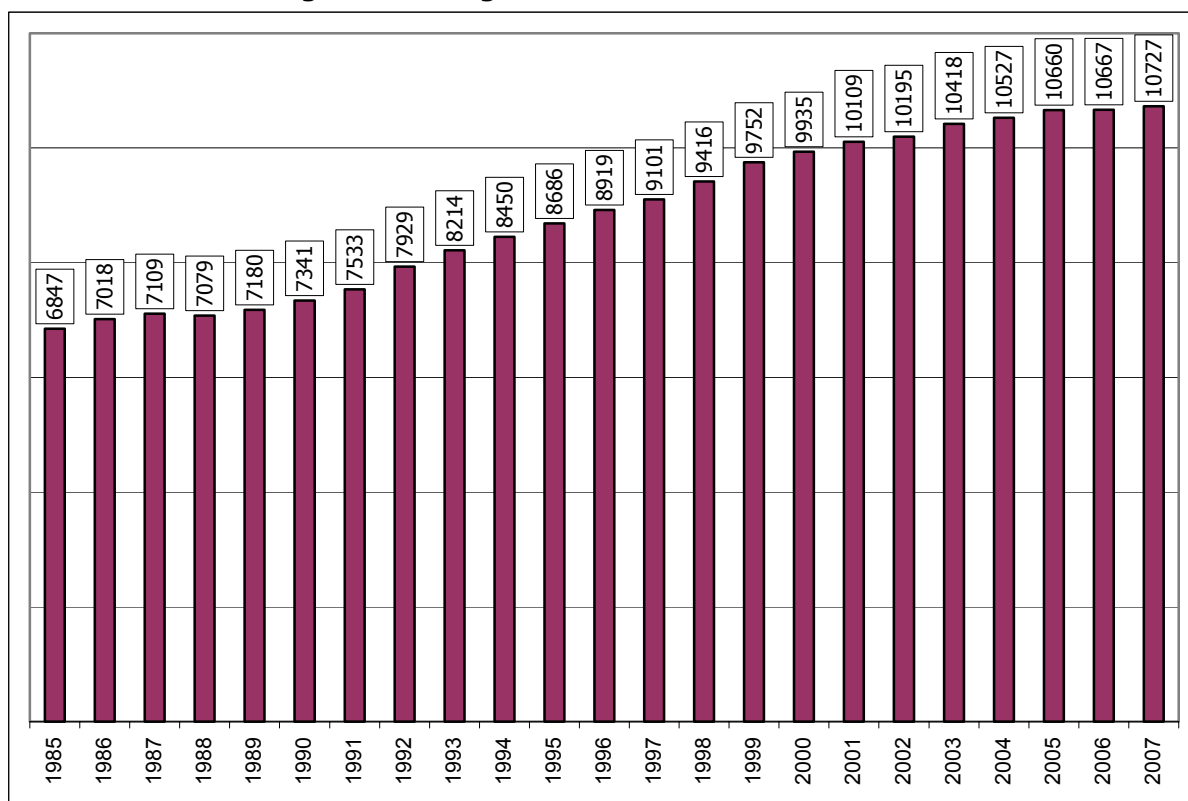
### **3. Bisherige Bevölkerungsentwicklung**

#### **3.1 Allgemeine Bevölkerungsentwicklung**

In der Gemeinde Ostbevern wohnten am 31.12.1980 6.767 Einwohner, am 31.12.1990 waren es 7.341 Einwohner. Zum 31.12.2000 lebten in Ostbevern 9.935 Einwohner und am 30.06.2007 waren es 10.727 Einwohner.

Der Einwohnerzuwachs verlief insbesondere seit 1988 kontinuierlich ansteigend. Dies war zum einen eine unmittelbare Folge der wieder stärker besetzten Geburtsjahrgänge ab Mitte der achtziger Jahre. Zum anderen war hierfür ursächlich eine verstärkte Zuwanderung und Wanderungsgewinne durch Ausweisung neuer Baugebiete.

**Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007**



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, jeweils am 31.12.

Insgesamt ist die Bevölkerungszahl in Ostbevern von 1976 bis Ende 2006 um absolut 3.992 Einwohnerinnen und Einwohner gestiegen.

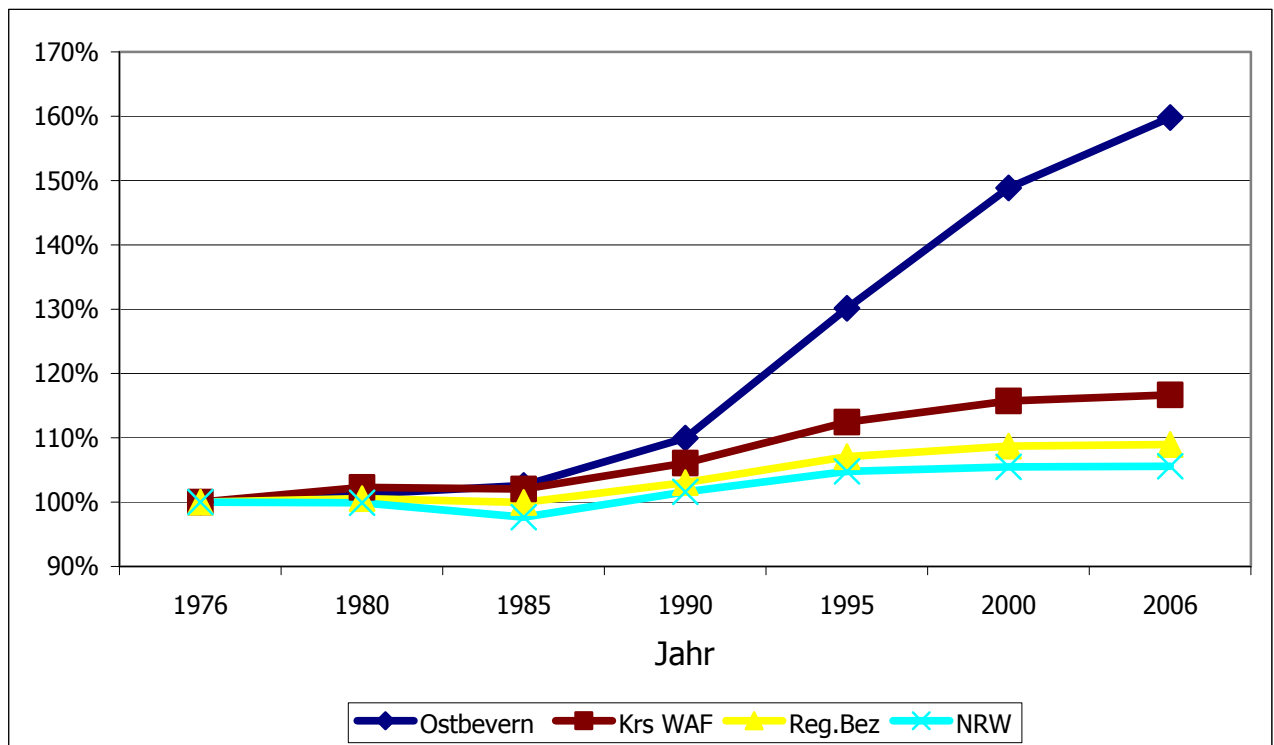
Die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Ostbevern ist im Vergleich zum Kreis Warendorf, Regierungsbezirk Münster sowie zum Land NRW zwischen 1976 und 2006 damit durch weitaus überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten gekennzeichnet. Während im Landesdurchschnitt in den letzten 30 Jahren eine Steigerung der Bevölkerung um ca. 6 % zu verzeichnen war, betrug die Steigerung in Ostbevern im gleichen Zeitraum fast 60 %. Die Steigerung auf dem Gebiet des Kreises Warendorf belief sich auf ca. 16 %.

**Tab. 1 Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1976 bis 2006 im Vergleich**

Jahr	Ostbevern	Kreis WAF	Reg.-Bez. MS	Land NRW
1976	<b>6.675</b>	242.347	2.403.312	17.073.192
1980	<b>6.760</b>	247.965	2.416.957	17.058.705
1985	<b>6.847</b>	247.357	2.402.388	16.674.051
1990	<b>7.341</b>	257.028	2.476.470	17.349.651
1995	<b>8.686</b>	272.534	2.573.490	17.893.045
2000	<b>9.935</b>	280.443	2.612.301	18.009.865
2006	<b>10.667</b>	282.721	2.619.372	18.028.745

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

**Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1976 bis 2006 im Vergleich (Index 1976 = 100)**



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

### 3.2 Bevölkerung in den Ortsteilen



Ostbevern liegt im nördlichen Bereich des Kreises Warendorf, grenzt im Osten an die Stadt Warendorf, im Süden an die Stadt Telgte, im Westen an die Stadt Greven (Kreis Steinfurt) und im Norden an die Gemeinden Ladbergen und Lienen (Kreis Steinfurt) sowie Glandorf (Land Niedersachsen).

Das Gemeindegebiet von Ostbevern umfasst eine Fläche von 89,4 qkm. Die Gebietsausdehnung beträgt in nordsüdlicher Richtung 11,5 km und in ostwestlicher Richtung 13,5 km. Zwei Ortslagen mit Ostbevern und Ostbevern-Brock und einige Bauerschaften

kennzeichnen die Siedlungsstruktur. Durch ein umfangreiches Netz von klassifizierten Straßen und Gemeindestraßen ist das Gemeindegebiet ausreichend erschlossen.

**Tab. 2 Bevölkerung nach Ortsteilen**

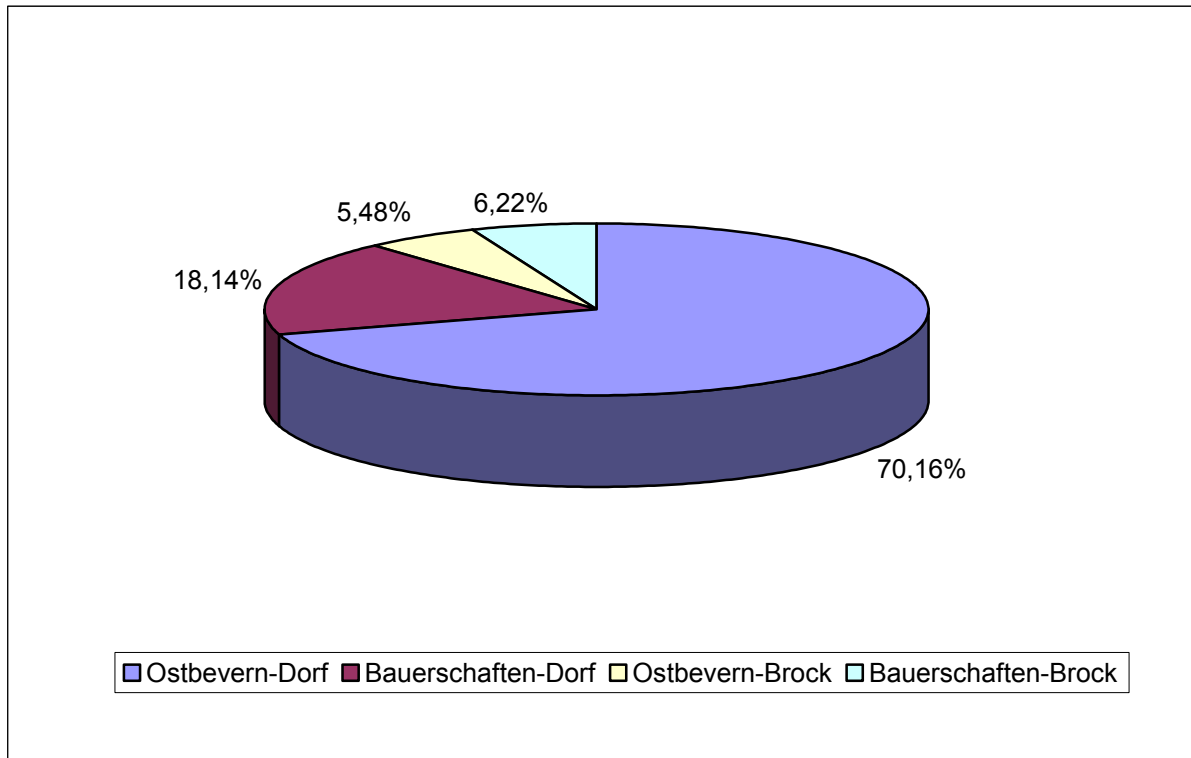
Ortsteil	31.12.1993	Veränderung		<b>31.12.2007</b>	in %
		1993-2007	in %		
Ostbevern-Dorf	5.024	2.630	52,35	<b>7.654</b>	70,16
Bauerschaften-Dorf	2.083	- 104	- 4,99	<b>1.979</b>	18,14
Ostbevern-Brock	505	93	18,42	<b>598</b>	5,48
Bauerschaften-Brock	672	6	0,89	<b>678</b>	6,22
<b>insgesamt</b>	<b>8.284</b>			<b>10.909</b>	

Quelle: Fortschreibungen des Bürgeramtes der Gemeinde Ostbevern

Die in Ostbevern in den letzten 15 Jahren zu verzeichnende Steigerung der Bevölkerungszahl hat sich in den Ortsteilen unterschiedlich vollzogen. Durch Ausweisung von Baugebieten im Siedlungsbereich des Ortes wuchs die Bevölkerung hier um über 50 %. Durch eine moderate Ausweisung neuer Baugebiete im Ortsteil Brock stieg auch hier die Bevölkerungszahl. Die um den Ort Ostbevern gelegenen Bauerschaften hatten einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, während die Bauerschaften um Brock die Bevölkerungszahl halten konnten.

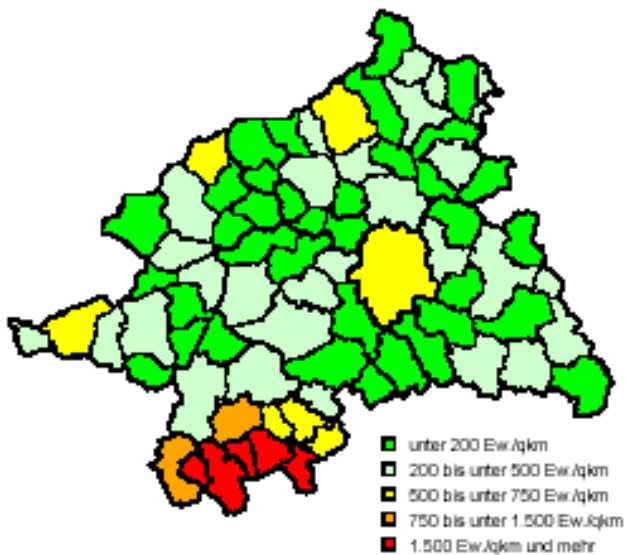
Aktuell leben über 70 % der Ostbevrner Bevölkerung in Ostbevern-Dorf und ca. 5 % im Ortsteil Brock. In den gemeindlichen Bauerschaften wohnen fast 25 %.

**Abb. 3 Bevölkerung nach Ortsteilen**



Quelle: Bürgeramt der Gemeinde Ostbevern, Stand: 31.12.2007

Die Bevölkerungsdichte betrug Ende 2006 in Ostbevern 119 Einwohner je km<sup>2</sup>. Damit ist die Gemeinde Ostbevern sehr viel dünner besiedelt als im Landesdurchschnitt NRW mit 529 Einwohnern je km<sup>2</sup> oder auch im Durchschnitt des Kreises Warendorf mit 215 Einwohnern je km<sup>2</sup>.

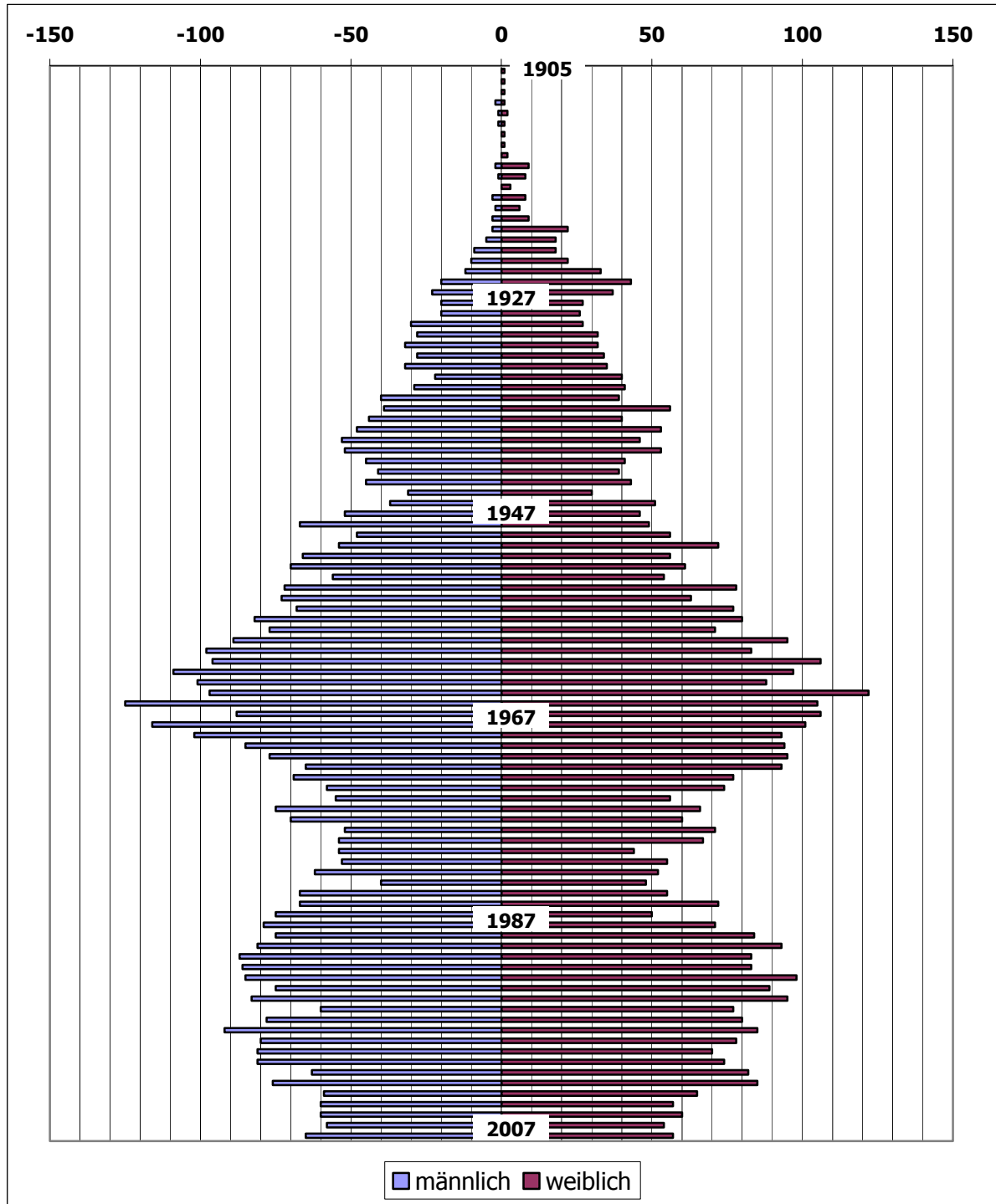




### 3.3 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Ostbevern am Ende des Jahres 2007 ist der folgenden Alterspyramide zu entnehmen.

**Abb. 4 Altersstruktur der Bevölkerung in Ostbevern 2007**



Quelle: Bürgeramt der Gemeinde Ostbevern, Stand: 31.12.2007

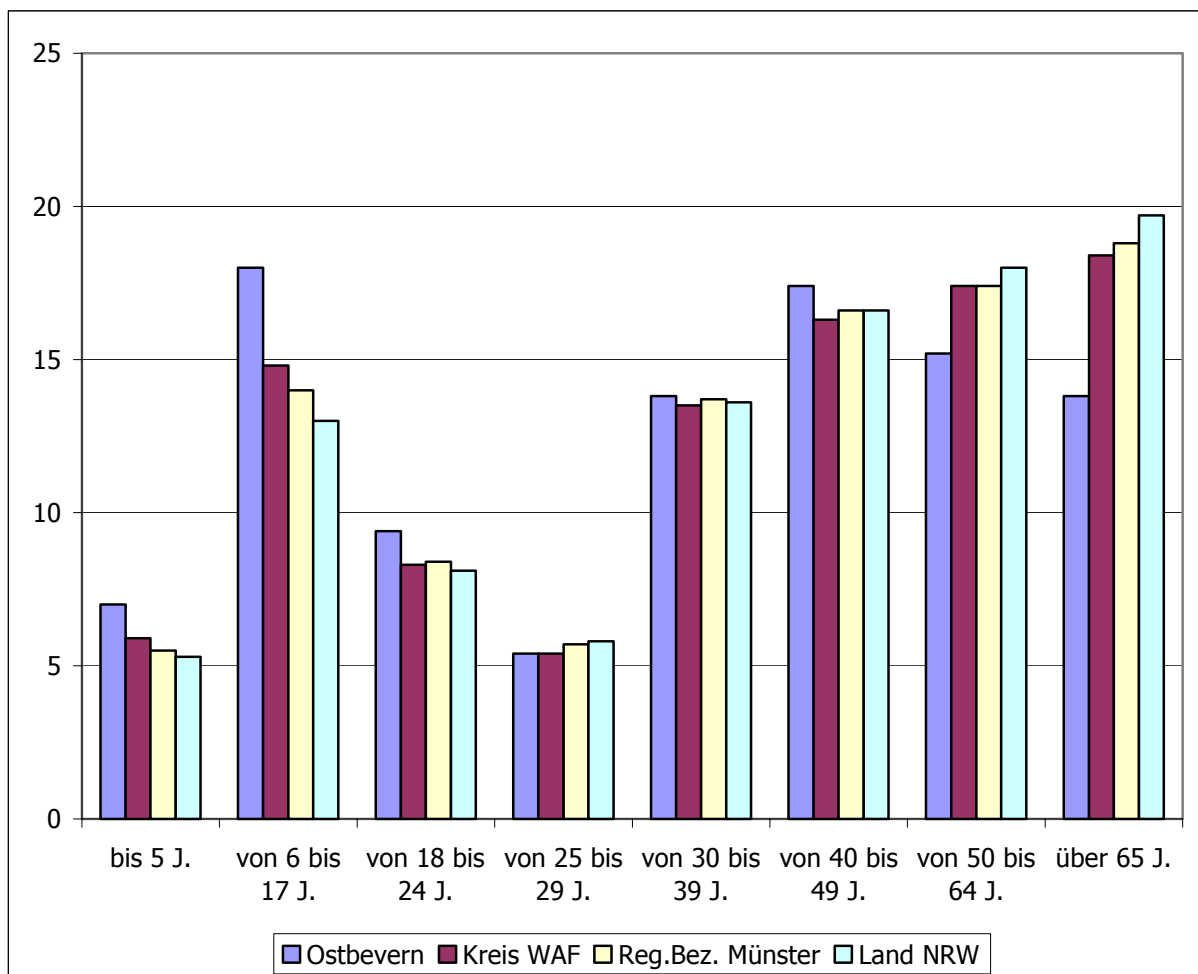
Auffallend im Vergleich mit dem Durchschnitt des Kreises Warendorf, des Regierungsbezirks Münster und des Landes Nordrhein-Westfalen ist der hohe Anteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ostbevern.

**Tab. 3 Altersstruktur der Bevölkerung in % im Vergleich**

Altersgruppe	Ostbevern	Kreis WAF	Reg.-Bez. MS	Land NRW
bis 5 Jahre	<b>7,0</b>	5,9	5,5	5,3
von 6 bis 17 Jahre	<b>18,0</b>	14,8	14,0	13,0
von 18 bis 24 Jahre	<b>9,4</b>	8,3	8,4	8,1
von 25 bis 29 Jahre	<b>5,4</b>	5,4	5,7	5,8
von 30 bis 39 Jahre	<b>13,8</b>	13,5	13,7	13,6
von 40 bis 49 Jahre	<b>17,4</b>	16,3	16,6	16,6
von 50 bis 64 Jahre	<b>15,2</b>	17,4	17,4	18,0
über 65 Jahre	<b>13,8</b>	18,4	18,8	19,7

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand 31.12.2006

**Abb. 5 Altersstruktur der Bevölkerung in % im Vergleich**

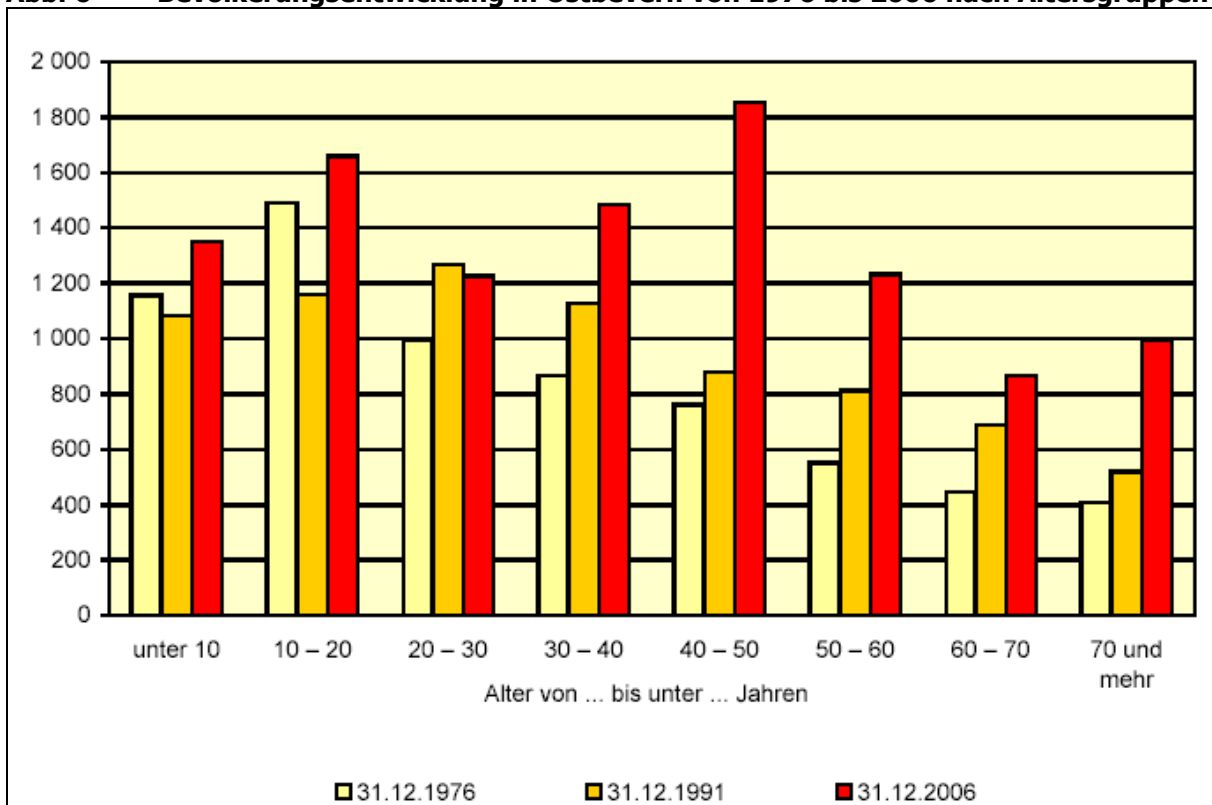


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand 31.12.2006

Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung in NRW lag zum 31.12.2006 bei 42,8 Jahren. Das Durchschnittsalter in Ostbevern lag zu diesem Stichtag bei 38,0 Jahren. Ostbevern ist damit die jüngste Gemeinde im Kreis Warendorf und die fünftjüngste Gemeinde im Land Nordrhein-Westfalen.

In den letzten 30 Jahren konnten in allen Altersgruppen Einwohnerzuwächse verzeichnet werden, wobei insbesondere in den Altersgruppen der Erwerbstätigen (30 bis 60 Jahre), mit insgesamt über 2.300 Einwohnerinnen und Einwohnern, überdurchschnittlich große Zuwächse zu erkennen sind.

**Abb. 6 Bevölkerungsentwicklung in Ostbevern von 1976 bis 2006 nach Altersgruppen**



Grafik: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

### 3.4 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Die tatsächliche Zahl der Personen mit Migrationshintergrund, die in der Gemeinde Ostbevern derzeit leben, ist schwer zu erfassen. „Sie setzt sich zusammen aus den sog. „Nicht-Deutschen“ und den Personen mit deutschem Pass, die sich nach wie vor fast ausschließlich in ihrem bisherigen Kulturkreis aufhalten. Diese können sowohl aus dem Personenkreis der Spätaussiedler wie aus dem Kreis der eingebürgerten Ausländer kommen.“ (Zitat aus dem Demographiebericht und Handlungsprogramm des Kreises Warendorf, Juni 2007).

### 3.4.1 „Nicht-Deutsche“

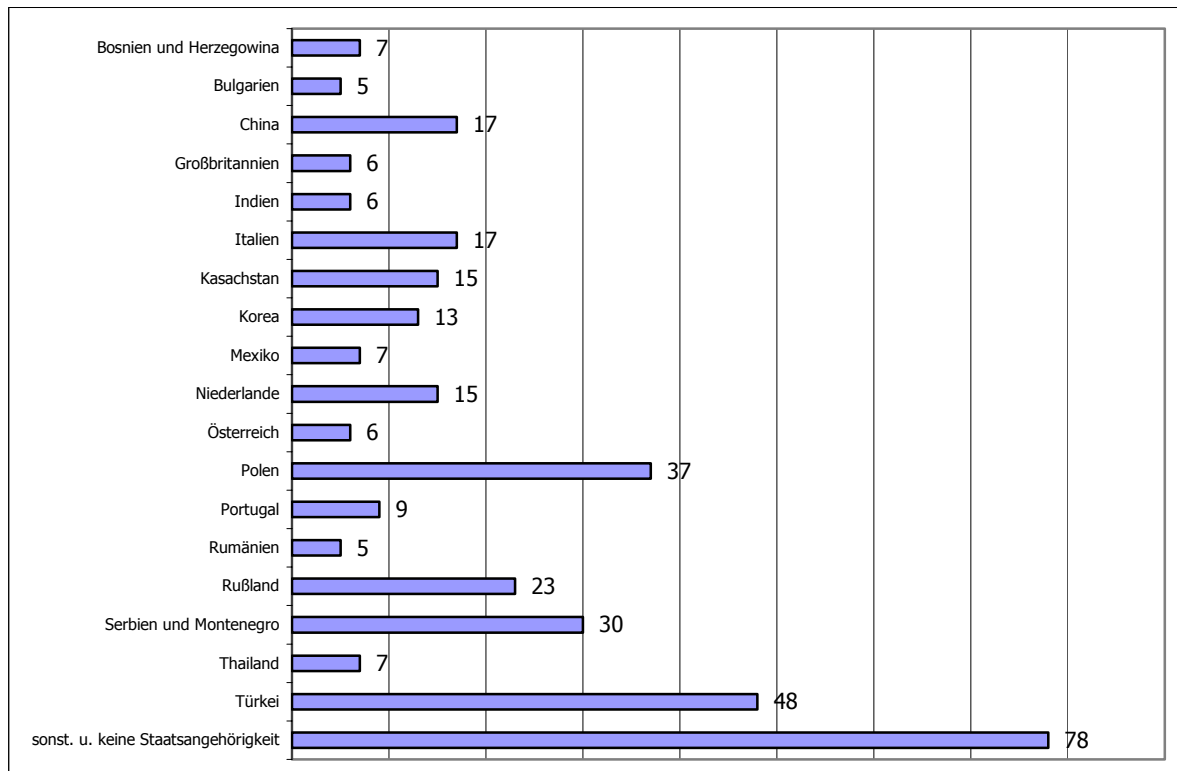
„Nicht-Deutsche“ sind alle Personen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Hierzu gehören auch die Staatenlosen und Personen mit „ungeklärter“ Staatsangehörigkeit. Personen, die zugleich eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, gehören zu den „Deutschen“.

Durch die Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts ist ab dem Jahr 2000 die Einbürgerung erleichtert worden und Lebendgeborene nicht deutscher Eltern erhalten bei entsprechender Aufenthaltsdauer der Eltern in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit.

Der Anteil der „Nicht-Deutschen“ an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde Ostbevern lag Ende 2007 mit 351 Personen und 3,2 % deutlich unter dem Durchschnitt des Landes NRW (ca. 10 %) und dem des Kreises Warendorf sowie des Regierungsbezirks Münster (jeweils ca. 7,5 %). Innerhalb des Kreisgebietes Warendorf weist die Gemeinde Ostbevern den geringsten Anteil aus.

In Ostbevern wohnen Einwohnerinnen und Einwohner aus insgesamt 54 verschiedenen Nationen, wobei mit den Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Türkei, aus Polen, aus Serbien und Montenegro sowie aus Russland zahlenmäßig die stärksten Nationen benannt sind.

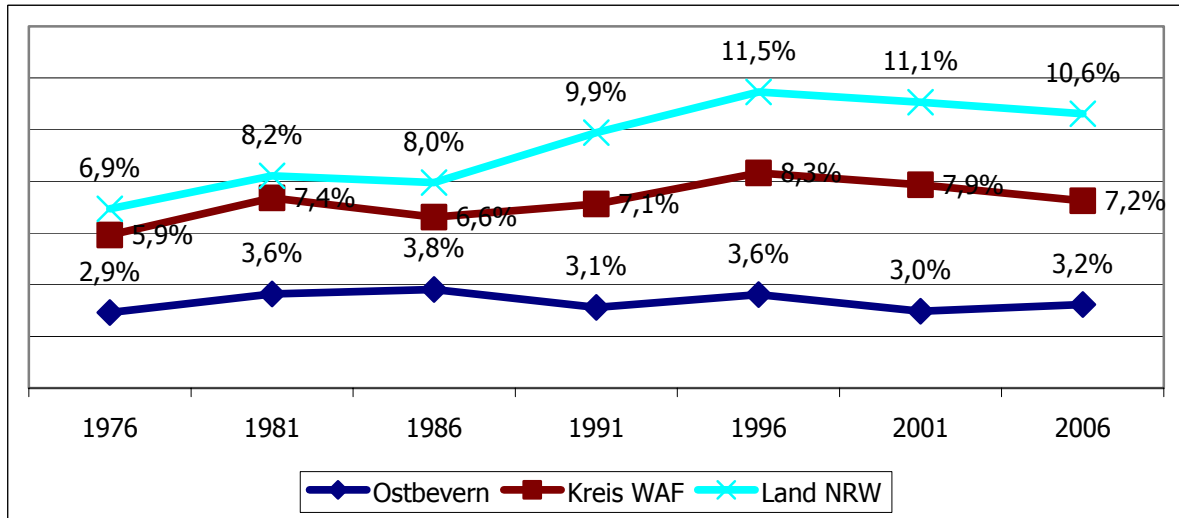
**Abb. 7 „Nicht-Deutsche“ nach ausgewählten Nationalitäten am 31.12.2007**



Quelle: Bürgeramt der Gemeinde Ostbevern

Im Zeitraum von 1976 bis 2006 verzeichnete die Gemeinde Ostbevern insgesamt eine Zunahme der „Nicht-Deutschen“ von 195 bis hin zu 345 Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Anteil der „Nicht-Deutschen“ an der Ostbevrer Bevölkerung bewegte sich in dieser Zeit in einem Rahmen von 2,9 bis 3,8 %, während dieser Anteil im Land Nordrhein-Westfalen in diesem Zeitraum von 6,9 % auf über 10 % gestiegen ist.

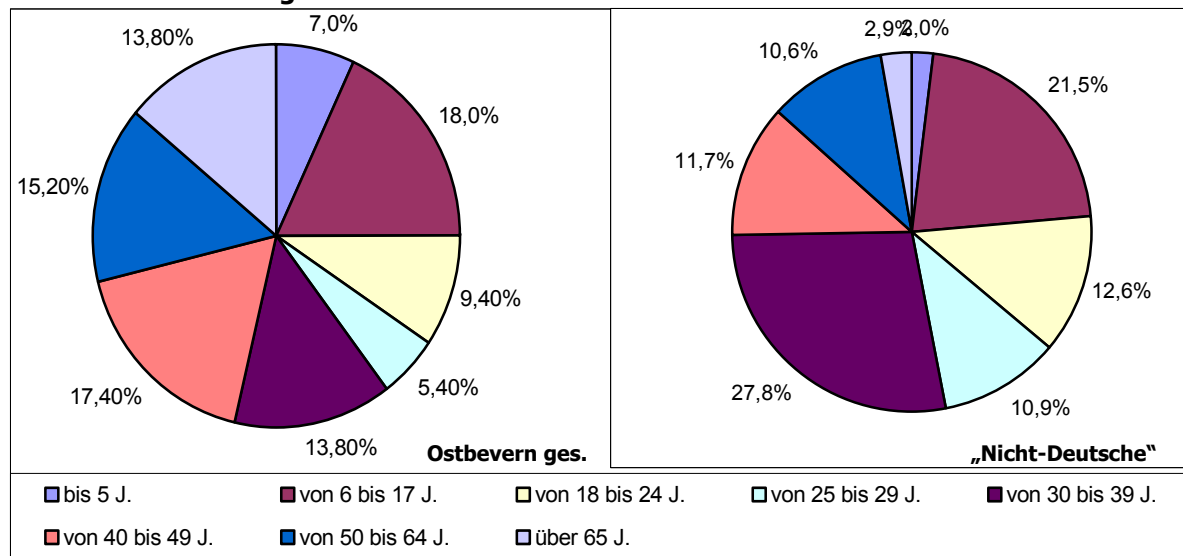
**Abb. 8** „Nicht-Deutsche“ in % im Vergleich



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Der nachfolgende Vergleich der Altersstruktur der „Nicht-Deutschen“ mit der Ostbevrer Gesamtbevölkerung zeigt, dass insbesondere in den Altersgruppen der 6 bis 39-Jährigen der Anteil der „Nicht-Deutschen“ höher ist, während im Verhältnis weniger „ältere“ Mitmenschen aus anderen Nationen in Ostbevern wohnen.

**Abb. 9** Altersstruktur der „Nicht-Deutschen“ im Vergleich zur Ostbevrer Gesamtbevölkerung in %



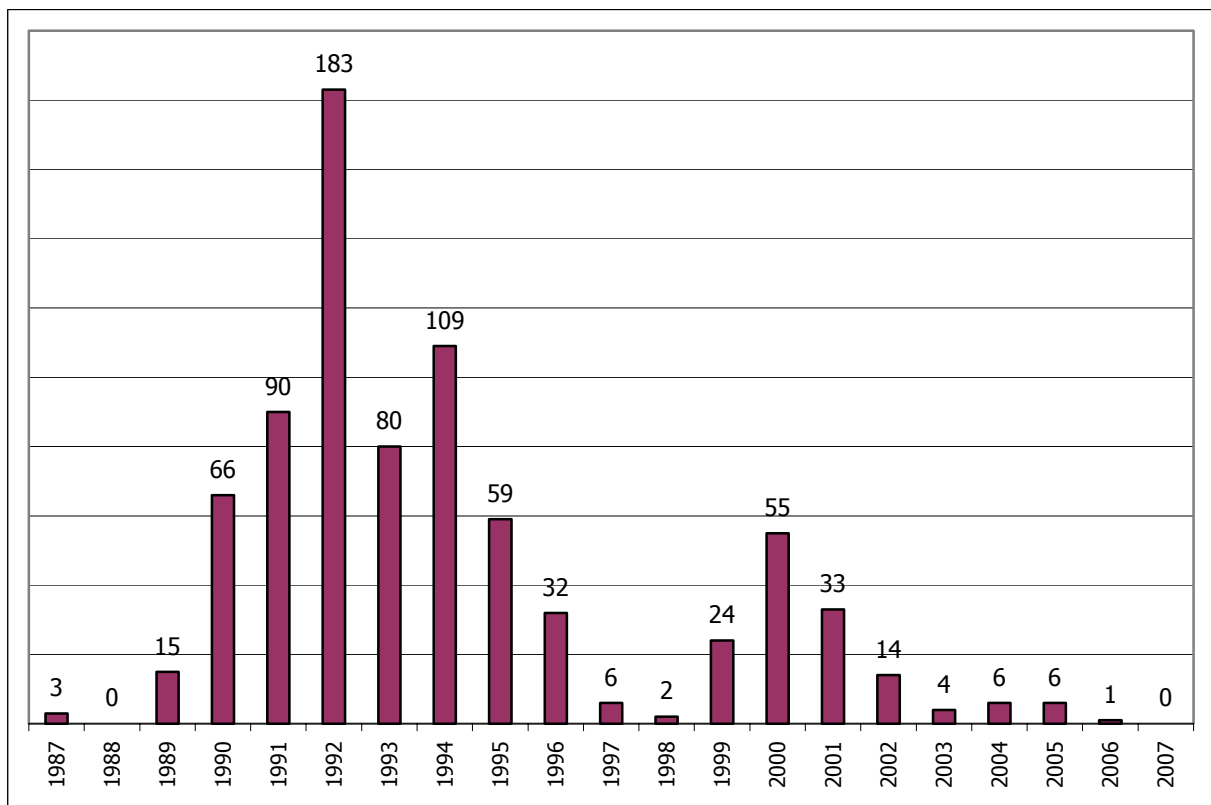
Quelle: Bürgeramt der Gemeinde Ostbevern

### 3.4.2 Weitere Personen mit Migrationshintergrund

In den Jahren 1987 bis 2007 wurden insgesamt 788 Personen, die Deutsche sind, aus den ehemaligen GUS-Staaten der Gemeinde Ostbevern zugewiesen. Nachdem im Jahr 1992 über 180 Personen aufgenommen wurden, war die Gemeinde Ostbevern in den Jahren 1993 bis 1998 von der Verpflichtung zur Aufnahme freigestellt. Die Zuweisungen in den Jahren 1993 bis 1998 erfolgten ausschließlich im Rahmen der Familienzusammenführung. Durch Änderung der Aussiedlerzuweisungsverordnung (zugrunde gelegt werden nunmehr lediglich die Aufnahmen der letzten 48 Monate) war in den Jahren 1999 bis 2001 wieder ein Anstieg der Zuweisungen zu verzeichnen. Inzwischen ist ein erheblicher Rückgang der Zuweisungen von Aussiedlern in NRW, und damit auch in Ostbevern, festzustellen.

Neben den Zuweisungen ziehen weitere Aussiedlerfamilien ohne Zuweisungsverfahren regulär aus anderen Gemeinden zu. Die Gesamtzahl aller in Ostbevern wohnenden Aussiedlerinnen und Aussiedler kann daher nur geschätzt werden. Sie liegt inklusive der in Ostbevern geborenen Kinder sicherlich bei über 1.000 Personen.

**Abb. 10 Entwicklung der Zuweisungen von Aussiedlern in den Jahren 1987 bis 2007**



Quelle: Fachbereich Soziales der Gemeinde Ostbevern

## **3.5 Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung**

Zur Ursachenforschung der in den vorherigen Abschnitten vorgestellten Entwicklungen ist die Bevölkerungsbewegung näher zu analysieren. Diese resultiert aus Zunahmen aufgrund von Geburten und Zuzügen in die Gemeinde Ostbevern sowie Abnahmen aufgrund von Sterbefällen und Fortzügen aus der Gemeinde Ostbevern. Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen wird als natürliche Bevölkerungsentwicklung oder Bevölkerungsbilanz bezeichnet. Eine positive Bilanz weist auf einen Geburtenüberschuss hin, eine negative Bilanz auf einen Sterbefallüberschuss. Analog lässt sich aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge die Wanderungsbilanz ermitteln. Positive Werte beschreiben einen Zuzugsüberschuss, negative Werte einen Fortzugsüberschuss.

Im Folgenden sollen die vier Merkmale der Bevölkerungsbewegung zunächst getrennt einer näheren Analyse unterzogen werden, bevor dann die jeweiligen Bilanzen untersucht werden.

### **3.5.1 Geburten**

Im Jahr 2006 kamen in Deutschland 673.000 Kinder zur Welt. Dies ist die niedrigste Geburtenzahl seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Sogar im ersten Nachkriegsjahr (1946) lag die Geburtenzahl mit 922.000 um 27 % höher als 2006. Der in den folgenden Jahren zu verzeichnende Anstieg der Geburtenzahl erreichte sein Hoch mit insgesamt ca. 1,4 Millionen Geburten im Jahr 1964. In den 70er-Jahren setzte dann der Geburtenrückgang ein und erreichte sein Tief Mitte der 80er-Jahre. In den 90er-Jahren gab es wieder mehr Geborene, was vor allem damit zusammenhing, dass es mehr Frauen im gebärfähigen Alter gab. Seit 1998 sinken die Geburtenzahlen in Deutschland beständig.

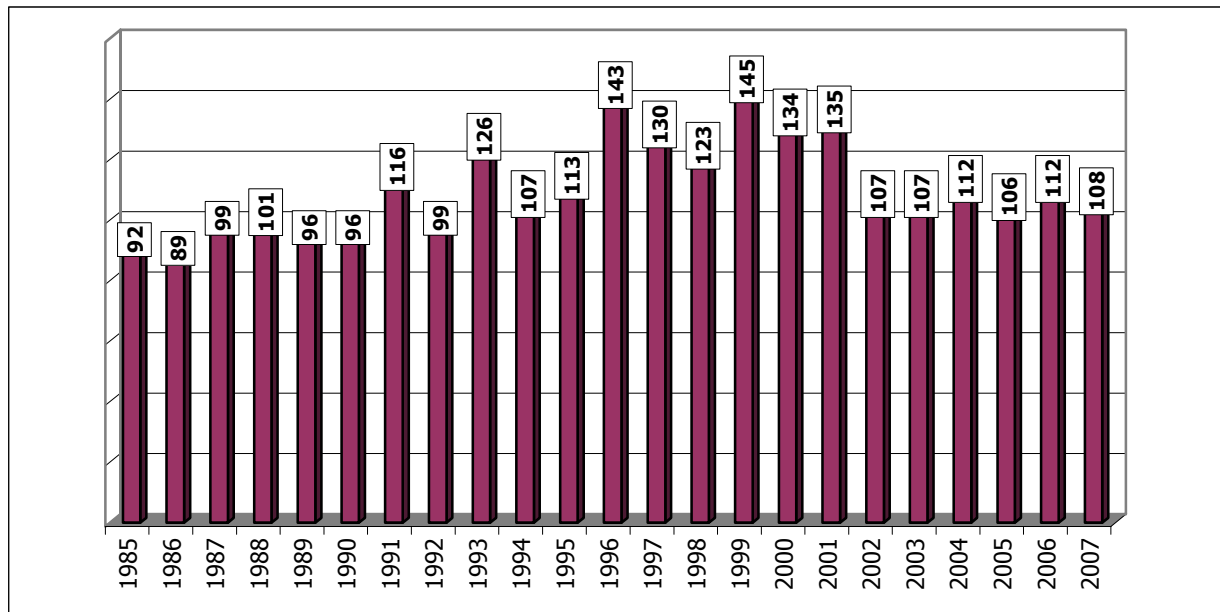
Die vorgenannte Entwicklung lässt sich in der Tendenz auch auf den Kreis Warendorf übertragen. Während im Jahr 2000 noch 3.117 Geburten zu verzeichnen waren, sind im Jahr 2006 lediglich 2.497 Kinder geboren. Dies ist ein Rückgang um ca. 20 %. Ebenso sind im Regierungsbezirk Münster als auch im Landesdurchschnitt NRW Rückgänge in Höhe von über 10 % zu beobachten.

Etwa 4,5 % der Geburten im Kreis Warendorf finden in der Gemeinde Ostbevern statt. Diese Quote liegt damit über dem Bevölkerungsanteil der Gemeinde Ostbevern im Kreis Warendorf von rund 3,8 %.

Die für die demographische Entwicklung einer Gemeinde wichtige Zahl der Geburten war in den letzten 20 Jahren Schwankungen unterworfen und lag in Ostbevern zwischen 89 Geburten im Jahre 1986 und 145 Geburten im Jahre 1999.

In den letzten 6 Jahren liegt sie bei ca. 110 Neugeborenen jährlich und ist somit in Ostbevern konstant geblieben.

**Abb. 11 Geburten in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007**



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 1985 – 2006, Gemeinde Ostbevern: 2007

Die Zahl der Geburten hängt vor allem von der Zahl der Frauen in dem Alter ab, in dem sie Kinder bekommen können. Statistisch gesehen liegt das gebärfähige Alter einer Frau zwischen 15 und 45 Jahren. 2006 waren in Deutschland insgesamt 19,3 Millionen Frauen in diesem Alter. Das waren allerdings 404.000 Frauen weniger als 1997. Die Zahl der potenziellen Mütter geht somit ab 1998 stetig zurück.

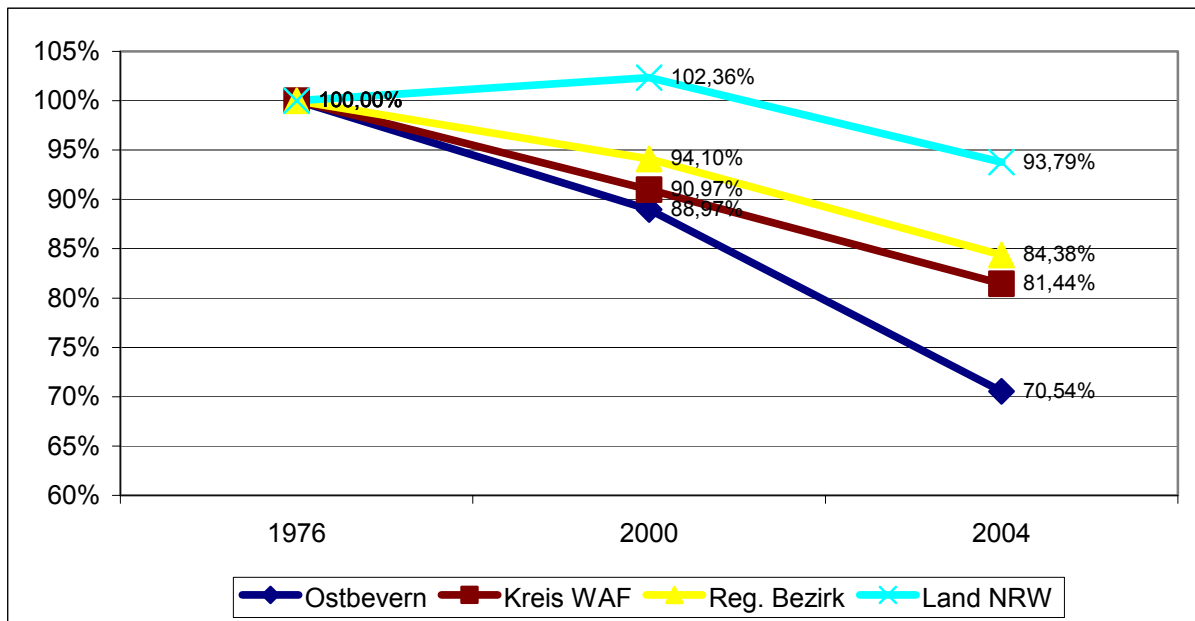
Um unterschiedlich große Regionen hinsichtlich der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter vergleichbar machen zu können, bedient man sich der sog. „allgemeinen Fruchtbarkeitskennziffer“, die die Geburten je 10.000 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren im Jahresdurchschnitt beschreibt.

Diese Fruchtbarkeitskennziffer lag in Ostbevern im Jahr 2004 mit 486 Geburten je 10.000 Frauen im gebärfähigen Alter genau im Durchschnitt des Kreises Warendorf (487 Geburten) und deutlich über der des Landes NRW (438 Geburten) und des Regierungsbezirks Münster (443 Geburten).

Im Zeitverlauf (1976, 2000, 2004) sind die allgemeinen Fruchtbarkeitskennziffern in den untersuchten Regionen rückläufig, wobei der Rückgang seit dem Jahr 2000 in Ostbevern überdurchschnittlich ist.



**Abb. 12 Fruchtbarkeitsindex 1976, 2000 und 2004 im Vergleich (Index 1976 = 100)**

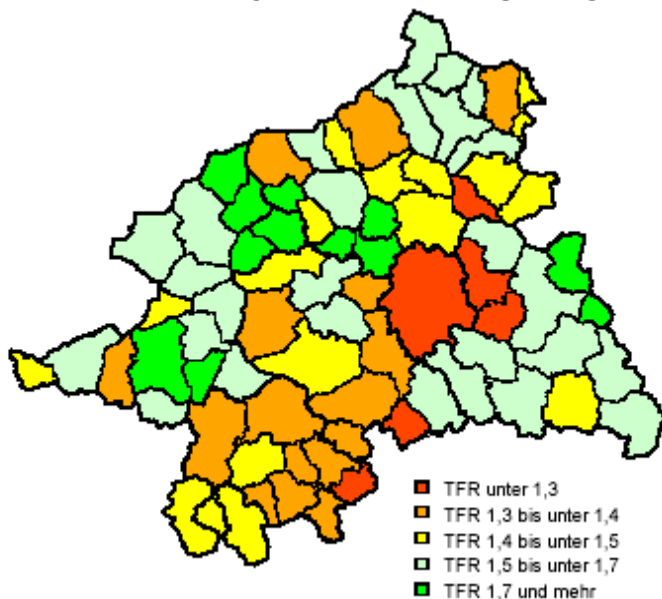


Quelle: Bevölkerungsbericht Regierungsbezirk Münster 2005

Theoretisch müsste jede Frau 2,1 Kinder zur Welt bringen, um die Bevölkerungszahl konstant zu halten. Im Regierungsbezirk Münster weisen nahezu alle Gemeinden eine Geburtenrate (total fertility rate – TFR) von deutlich unter 2,0 auf, d. h. die Zahl der Geburten reicht nicht aus, dass sich die Bevölkerung von sich heraus reproduzieren kann.

Mit einer Geburtenrate von 1,6 Kindern pro Frau liegt dieser Wert in Ostbevern leicht über dem Durchschnittswert des Münsterlandes, der bei ca. 1,4 Geburten pro Frau liegt.

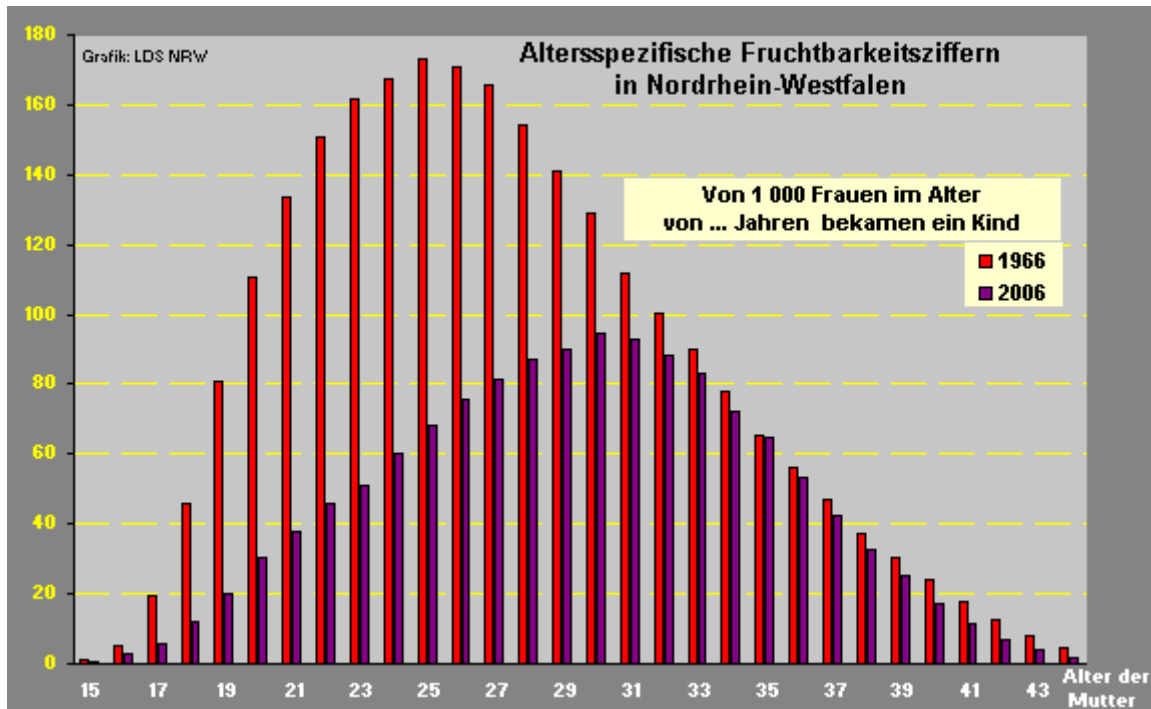
**Abb. 13 Geburten je Frau/TFR im Regierungsbezirk Münster 2004**



Quelle: Bevölkerungsbericht Regierungsbezirk Münster 2005

Ein Grund für diese Entwicklung ist die Veränderung des generativen Verhaltens. Diese Veränderung wird deutlich, wenn man die altersspezifischen Fruchtbarkeitskennziffern der gebärfähigen Frauen im Alter zwischen 15 und unter 45 Jahren nach Altersklassen abbildet. Die nachfolgende Abbildung zeigt für die beiden Jahre 1966 und 2006 die entsprechende Entwicklung im Land NRW.

**Abb. 14 Altersspezifische Fruchtbarkeitskennziffer im Land NRW, 1966 und 2006**



Grafik: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Die Abbildung zeigt einerseits, dass die Frauen bei der Geburt im Durchschnitt deutlich älter geworden sind. Lag das Durchschnittsalter 1966 noch bei etwa 24 Jahren, so liegt es heute bei 30 bis 31 Jahren.

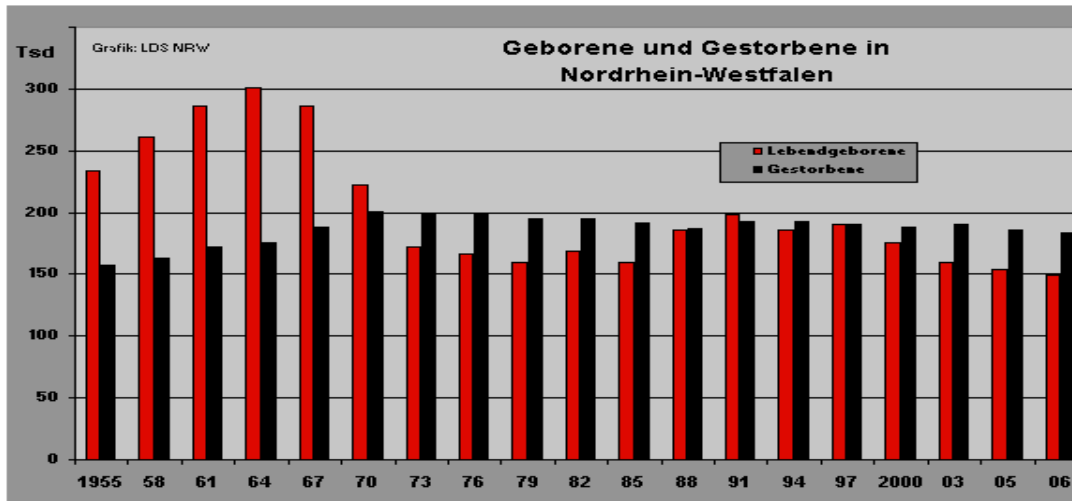
Zum anderen wird deutlich, dass immer weniger Kinder geboren werden. 1966 wurde von der Altersgruppe der 25-Jährigen mit etwas über 170 Geburten je 1.000 Frauen die meisten Kinder geboren. Im Jahr 2006 waren es die 30-Jährigen mit nur noch knapp unter 100 Geburten je 1.000 Frauen.

Dieses Phänomen ist zum einen auf eine Änderung des generativen Verhaltens zurück zu führen, welches dazu führt, dass das Alter der Mutter bei der Geburt ihrer Kinder gestiegen ist und dass auch die Anzahl der Geburten je Frauen im Vergleich zu früheren Generationen im Durchschnitt rückläufig ist. Hinzu kommt der Ausfall von Geburten seit Beginn des Pillenknicks. Dieser bewirkt, dass die nachfolgenden gebärfähigen Altersjahrgänge geringer belegt sind, so dass sich auch die für Geburten zur Verfügung stehende Basis verringert hat.

### 3.5.2 Sterbefälle

In Deutschland ist seit 1972 die Zahl der jährlichen Sterbefälle größer als die der Geburten. Auch im Land NRW spiegelt sich diese Entwicklung – mit wenigen Ausnahmen in den Jahren 1991, 1992 und 1997 – wider.

**Abb. 15 Geborene und Gestorbene im Land NRW, 1955 bis 2006**

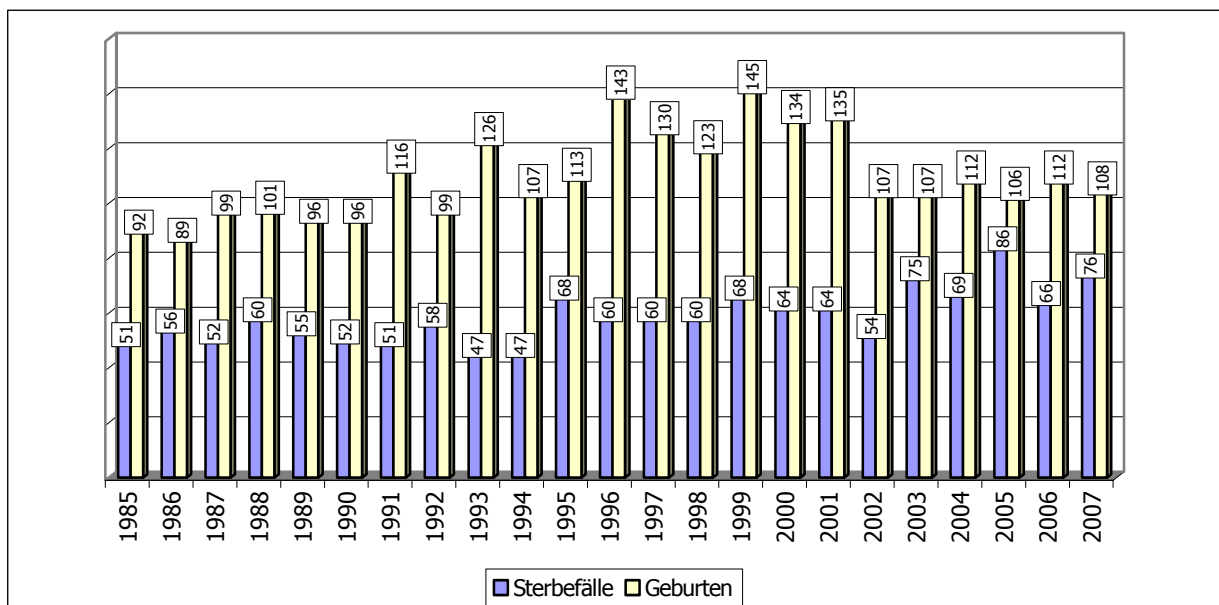


Grafik: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Die Grafik zeigt auch, dass die Zahl der Sterbefälle in NRW kontinuierlich abnimmt. Lag diese in den 70-er Jahren noch bei knapp unter 200.000 Menschen jährlich, hat sie mit ca. 183.700 Sterbefällen im Jahr 2006 einen Tiefstand erreicht.

In Ostbevern wurden im Jahr 2007 76 Sterbefälle gezählt. Insgesamt ist im Vergleich der letzten 30 Jahre festzustellen, dass in Ostbevern in der Tendenz jährlich mehr Menschen sterben.

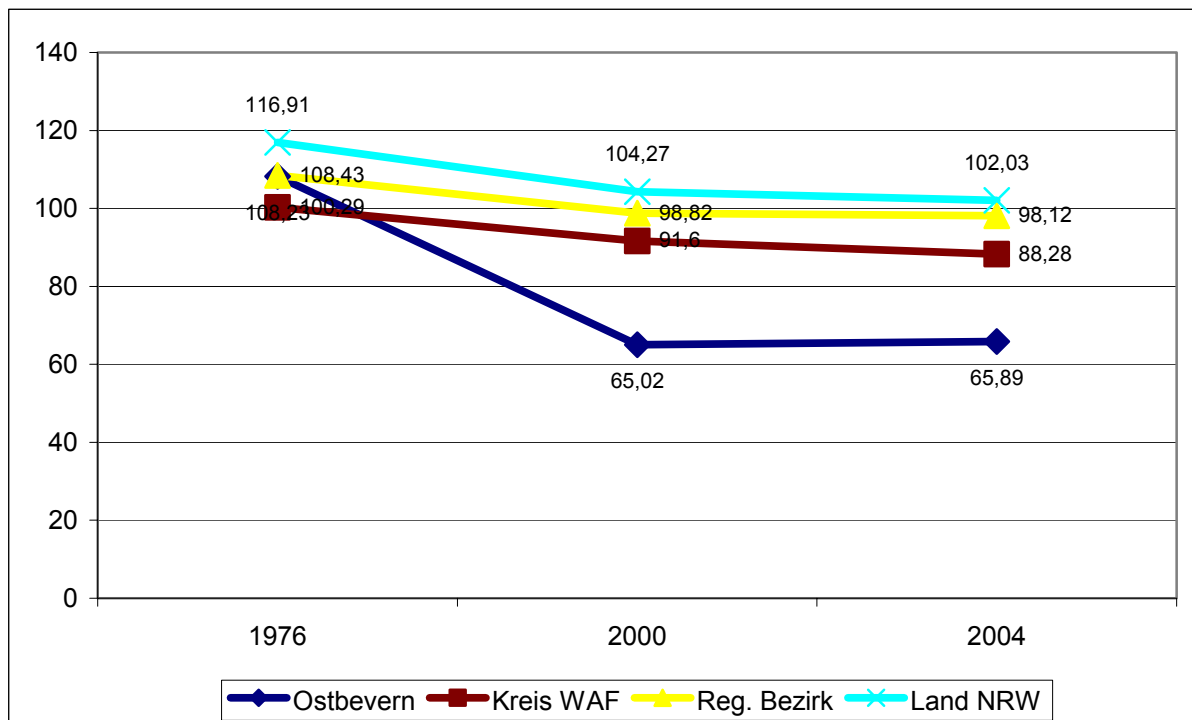
**Abb. 16 Geburten und Sterbefälle in Ostbevern von 1985 bis 2007**



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 1985 – 2006, Gemeinde Ostbevern: 2007

Ein Vergleich mit anderen Regionen ergibt sich durch die Verwendung von Sterbeziffern, bei der die Zahl der Sterbefälle zur Bevölkerung (je 10.000 Einwohner) in Bezug gesetzt wird. Hierbei fällt auf, dass die Gemeinde Ostbevern sowohl unter dem Landesdurchschnitt als auch unter dem Durchschnitt des Regierungsbezirkes Münster und des Kreises Warendorf liegt. Zwischen 1976 und 2004 ist ein Rückgang der Sterbeziffer in Ostbevern von ca. 108 auf 65 erkennbar, obwohl die absolute Zahl der Sterbefälle leicht zunahm. Die Ursachen hierfür liegen in der gestiegenen Bevölkerung als auch in der deutlich gestiegenen Lebenserwartung der Menschen. Innerhalb des Kreises Warendorf weist Ostbevern die niedrigste Sterbeziffer auf.

**Abb. 17 Sterbeziffer 1976, 2000 und 2004 im Vergleich**



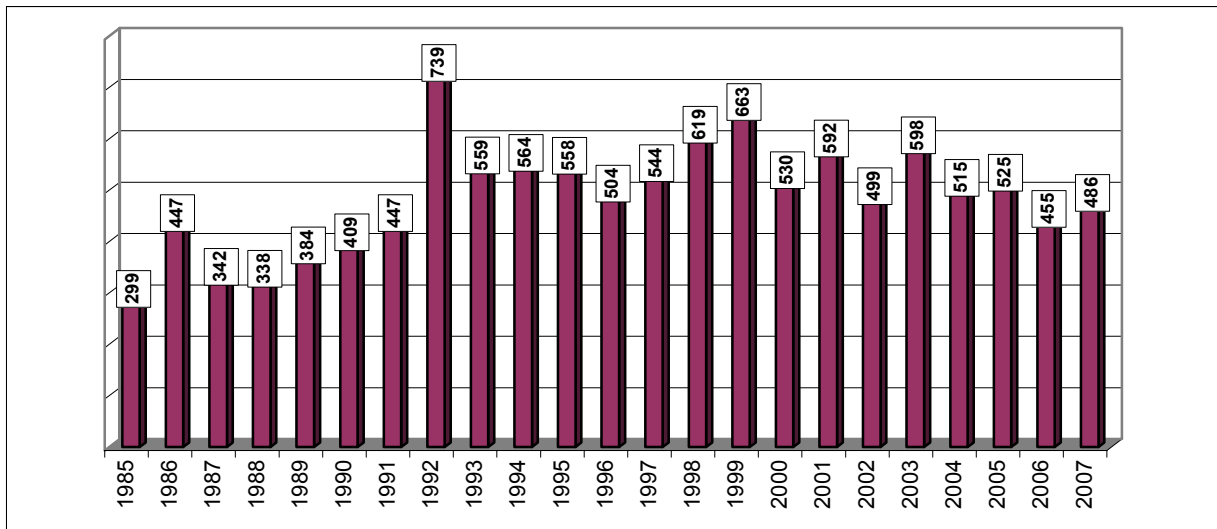
Quelle: Bevölkerungsbericht Regierungsbezirk Münster 2005

Mit der Sterblichkeit ist eng die Frage nach der Lebenserwartung verbunden. Seit 1976 ist diese kontinuierlich gestiegen. Lag die durchschnittliche Lebenserwartung eines Neugeborenen in den 70-er Jahren noch bei knapp über 70 Jahre, liegt sie in Ostbevern derzeit bei ca. 80 Jahre. Dies bedeutet, dass die Menschen heute im Durchschnitt 10 Jahre länger leben als vor 30 Jahren.

### 3.5.3 Zuzüge

In den letzten 30 Jahren sind insgesamt über 11.000 Einwohner von anderen Kommunen nach Ostbevern gezogen. Den größten Zuwachs konnte Ostbevern im Jahr 1992 mit 739 zugezogenen Einwohnern, davon 180 Menschen mit Migrationshintergrund, verzeichnen. Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 zogen etwa 525 Menschen jährlich nach Ostbevern. Gegenüber dem Zeitraum 1995 bis 1999 sank die jährliche Zahl der Zuzüge um 9,2 %, während sie landesweit um knapp 5 % zurückging.

**Abb. 18 Zuzüge nach Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007**

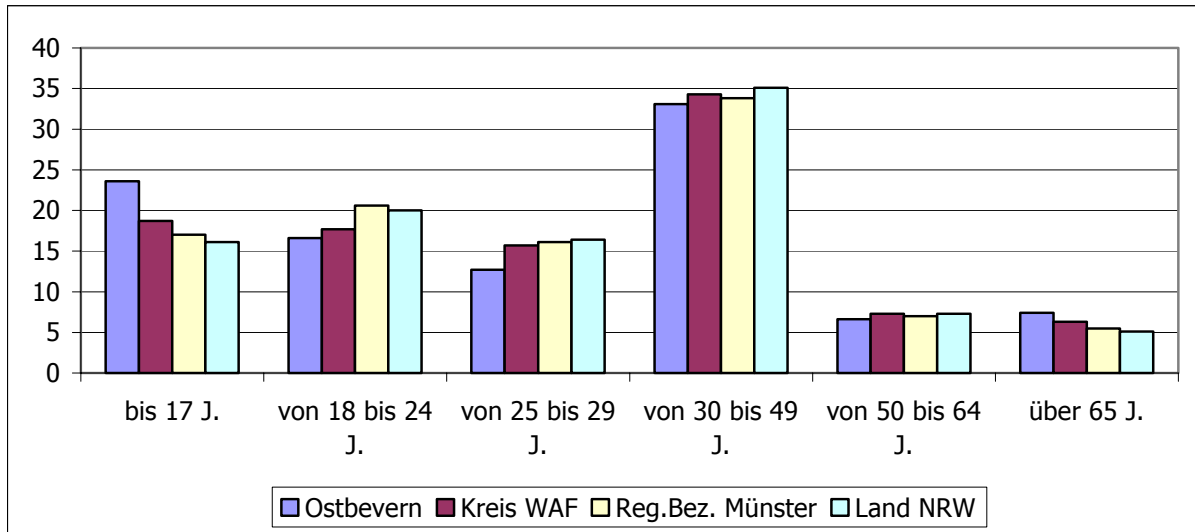


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 1985 – 2006, Gemeinde Ostbevern: 2007

Die meisten Menschen ziehen aus direkten Umlandgemeinden nach Ostbevern. Die zahlenmäßig größten Zuzüge waren dabei in den letzten Jahren aus den Städten Münster, Telgte und Warendorf zu verzeichnen.

Interessant ist die nachfolgende Auswertung der Zuzüge nach Altersgruppen im Vergleich mit dem Kreis Warendorf, dem Regierungsbezirk Münster sowie dem Land Nordrhein-Westfalen. In Ostbevern ist ein überdurchschnittlicher Zuzug von Kindern und Jugendlichen mit ihren Eltern zu verzeichnen. Auffallend ist auch der über dem Durchschnitt liegende Anteil der zuziehenden älteren Menschen. Ostbevern ist somit aufgrund der vorhandenen Infrastruktur sowohl für junge Familien mit Kindern als auch für Seniorinnen und Senioren ein begehrter Wohnort.

**Abb. 19 Altersstruktur der Zugezogenen in % im Vergleich**

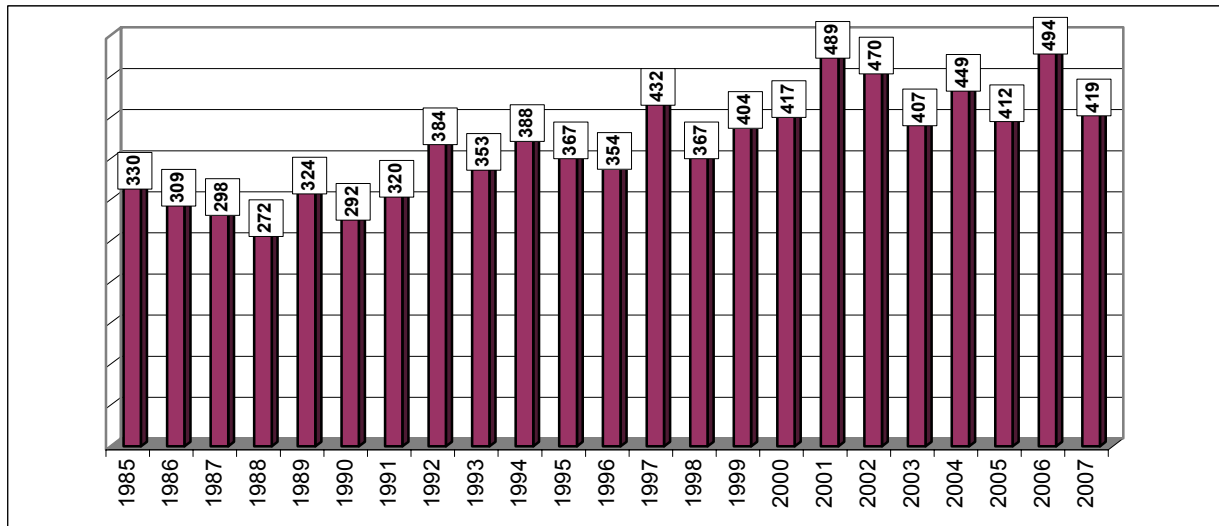


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 2002 – 2006

### 3.5.4 Fortzüge

In den letzten 30 Jahren sind insgesamt über 8.700 Einwohner von Ostbevern in andere Kommunen gezogen. Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2007 zogen etwa 445 Menschen jährlich in andere Gemeinden. Gegenüber dem Zeitraum 1995 bis 1999 stieg die jährliche Zahl der Fortzüge um 15,6 %, während sie landesweit um knapp 3 % zurück ging.

**Abb. 20 Fortzüge von Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007**

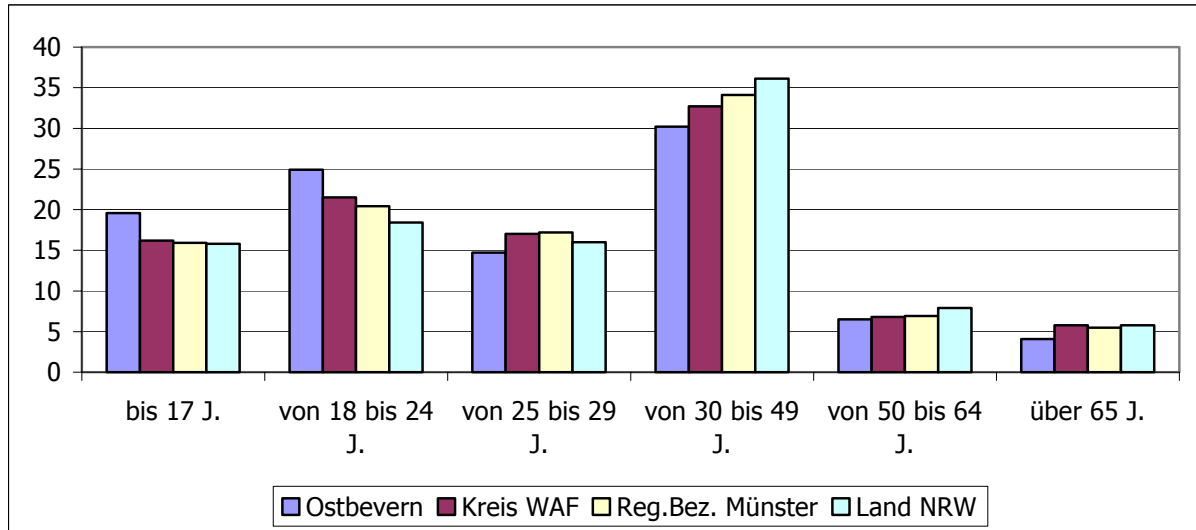


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 1985 – 2006, Gemeinde Ostbevern: 2007

Wie auch bei den Zuzügen festzustellen, ziehen die meisten Menschen von Ostbevern in direkte Umlandgemeinden. Die zahlenmäßig größten Fortzüge waren dabei in den letzten Jahren zu den Städten Münster, Telgte und Warendorf zu verzeichnen.

Die nachfolgende Auswertung der Fortzüge nach Altersgruppen im Vergleich mit dem Kreis Warendorf, dem Regierungsbezirk Münster sowie dem Land Nordrhein-Westfalen zeigt, dass für die Jahrgänge der 18 bis 24-Jährigen eine Ausbildungs- und Studiumswanderung festzustellen ist.

**Abb. 21 Altersstruktur der Fortgezogenen in % im Vergleich**

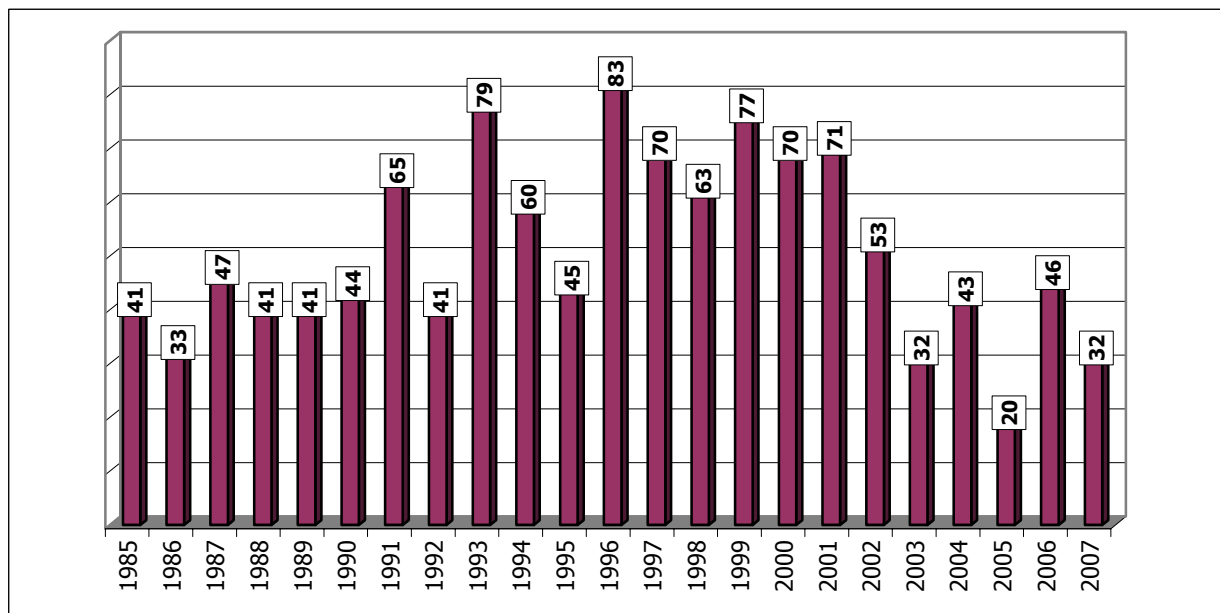


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 2002 – 2006

### 3.5.5 Bilanz der Bevölkerungsbewegung

Um ein abschließendes Bild über die Bevölkerungsbewegung in Ostbevern in den letzten 30 Jahren zu erhalten, sind die Geburten und Sterbefälle in einer Bilanz der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie die Zu- und Fortzüge in einer Wanderungsbilanz darzustellen.

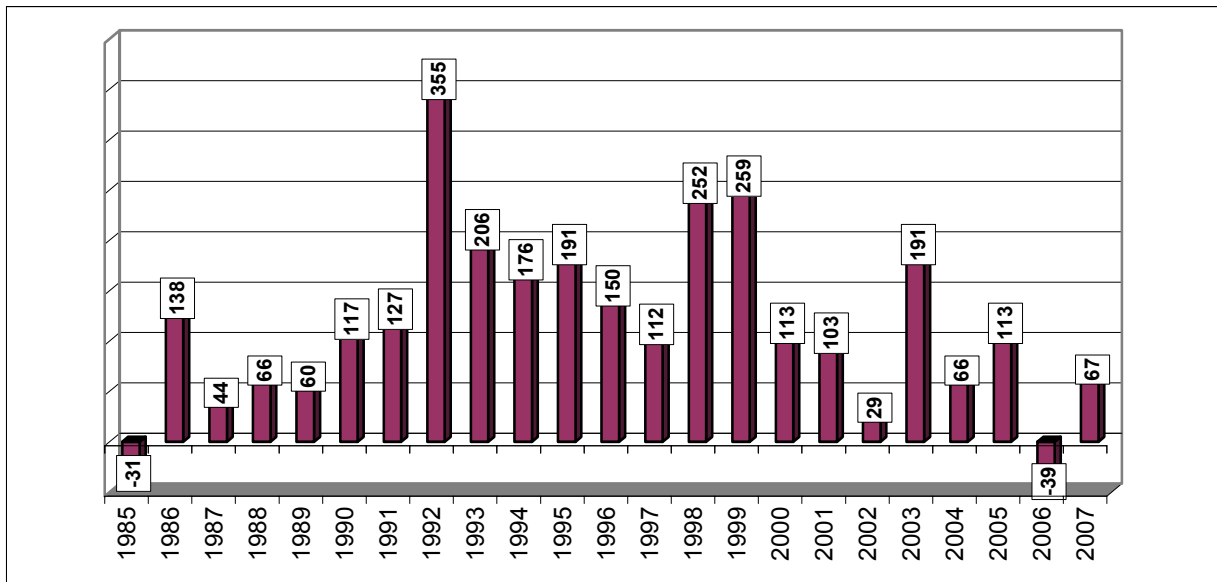
**Abb. 22 Geburtenüberschuss in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007**



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 1985 – 2006, Gemeinde Ostbevern: 2007

Da Ostbevern in den letzten 20 Jahren stets einen Geburtenüberschuss verzeichnen konnte, ist die natürliche Bevölkerungsbewegung positiv. Während dieser Geburtenüberschuss in den Jahren 1985 bis 1992 bei ca. 40 Personen lag, stieg er in den Jahren 1993 bis 2001 auf durchschnittlich 75 Personen jährlich. Seit 2002 liegt dieser Wert bei durchschnittlich 30 Personen jährlich.

**Abb. 23 Wanderungsbilanz in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007**



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NW: 1985 – 2006, Gemeinde Ostbevern: 2007

Ebenso positiv stellte sich in den vergangenen 20 Jahren auch die Wanderungsbilanz dar. Lediglich in den Jahren 1985 und 2006 sind mehr Personen von Ostbevern fortgezogen als zugezogen. Der im Jahr 1992 zu verzeichnende Spitzenwert ist auf den starken Zuzug von Aussiedlern zurückzuführen. In der Tendenz ist jedoch für die jüngste Vergangenheit festzustellen, dass die großen Wanderungsgewinne der 90er Jahre nicht mehr erreicht werden konnten.

Die Gesamtbilanz der Bevölkerungsbewegung war in Ostbevern in den vergangenen 20 Jahren somit stets positiv. Jedoch ist auch in Ostbevern ein Trend dergestalt zu erkennen, dass sowohl bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung als auch bei der Wanderungsbilanz die jeweiligen positiven Salden zurückgehen.



## **4. Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung**

### **4.1 Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und NRW**

Derzeit leben in **Deutschland** ca. 82,4 Millionen Einwohner. Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge, werden es 2050 noch knapp 69 Millionen bis 74 Millionen Menschen sein. Dann wird die Bevölkerungszahl unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen. Die Gründe für den Bevölkerungsrückgang sind eine stetige Abnahme der Geburtenrate und eine Zunahme der Sterbefälle. Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung können den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland nicht mehr kompensiert.

Die Bevölkerungszahl nimmt bundesweit nicht nur ab, sondern es wird auch künftig weniger Kinder und noch mehr ältere Menschen geben, die zudem noch länger leben:

- ☿ Aufgrund der abnehmenden Zahl potenzieller Mütter sinkt die jährliche Geburtenzahl von derzeit etwa 685.000 auf rund 500.000 im Jahr 2050. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung der 65-Jährigen um circa 4,5 Jahre.
- ☿ Die Zahl der 60-Jährigen wird mit gut einer Million im Jahr 2050 doppelt so hoch sein wie die Zahl der Neugeborenen.
- ☿ Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter.
- ☿ Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4 Millionen auf 11 Millionen im Jahr 2050 nahezu verdreifachen.
- ☿ Zur Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis 64 Jahren gehören heute etwa 50 Millionen Menschen. Im Jahr 2050 werden es – je nach dem Ausmaß der Zuwanderung – ca. ein Viertel weniger sein.

Ergebnissen der Vorausberechnung der Bevölkerung bis 2025/2050 des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW zufolge, wird auch die Bevölkerungszahl in **NRW** ausgehend von ca. 18.075.000 Einwohnern zum Jahresbeginn 2005 in den kommenden Jahren kontinuierlich sinken.

Bis zum Jahre 2025 wird die Einwohnerzahl in Nordrhein-Westfalen auf ca. 17,6 Millionen Einwohner und bis zum Jahr 2050 auf etwa 16,17 Millionen Einwohner sinken. Dabei wird sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung deutlich verschieben:

- ☿ Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (unter 20 Jahre) geht von jetzt 21,6 Prozent auf 17,5 Prozent im Jahr 2025 zurück und wird bis zum Jahr 2050 auf 16,1 Prozent sinken.
- ☿ Der Anteil der Menschen im „üblichen Erwerbsalter“ (20 bis 64 Jahre) sinkt von 60,2 Prozent bis 2025 auf 58,8 Prozent und bis 2050 auf 54,6 Prozent.
- ☿ Der Anteil der Seniorinnen und Senioren (65 Jahre und älter) steigt von derzeit 18,7 Prozent über 23,7 Prozent (2025) auf 29,3 Prozent im Jahr 2050 an.

## 4.2 Bevölkerungsentwicklung in Ostbevern

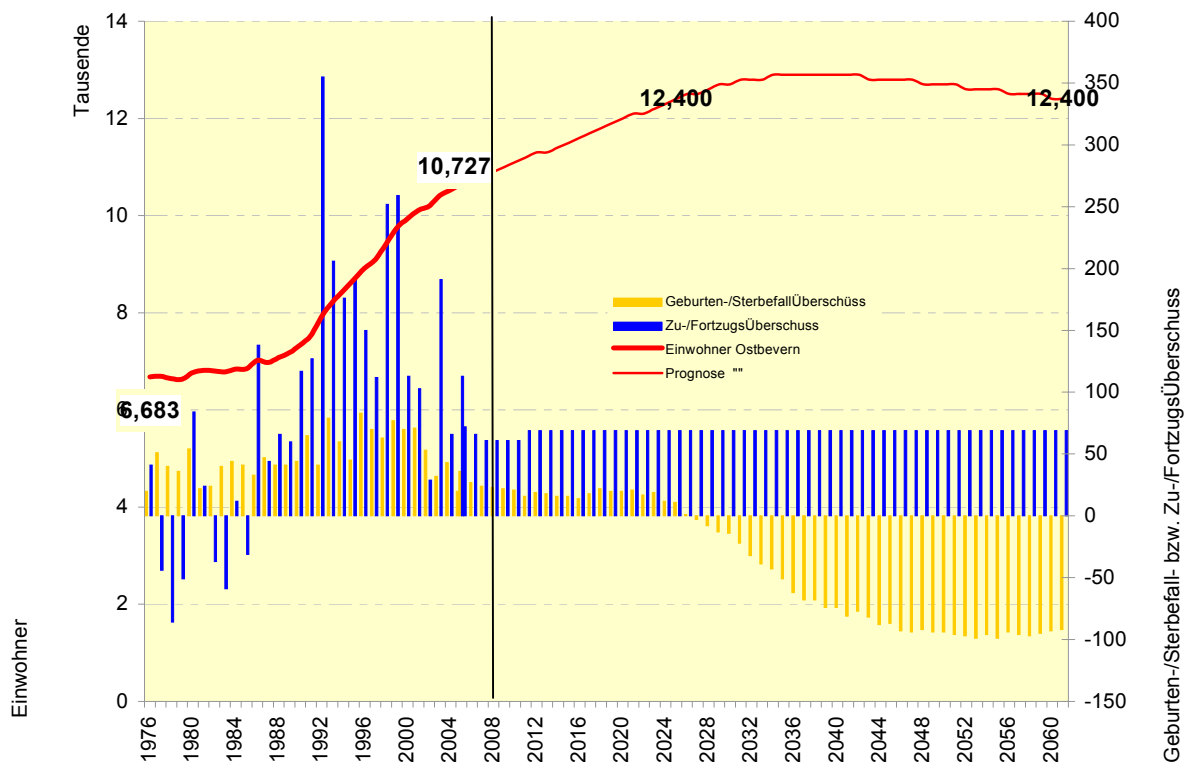
Die Bezirksregierung Münster, Dezernat 61, hat im Mai 2007 für die Gemeinde Ostbevern eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahre 2060 erstellt, die auch als Grundlage zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Jahre 2007 bis 2011 gedient hat. Ziel dieser Prognose, ist nicht die exakte Vorhersage der Bevölkerungszahl und –struktur. Es sollen lediglich Entwicklungen aufgezeigt werden, die sich unter diesen Rahmenbedingungen ergeben könnten.

Folgende Annahmen wurden zugrunde gelegt:

- ♂ Basiszeitraum sind die Jahre 2001 bis 2005
- ♀ Die Geburtenrate entspricht derjenigen im Basiszeitraum
- ♂ Bis zum Jahr 2025 wird ein Geburtenüberschuss von durchschnittlich 20 Einwohnern prognostiziert.
- ♂ Bei den Sterbefällen wird zum einen eine konstante Entwicklung bei der Säuglingssterblichkeit und ein Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung von Neugeborenen bis 2060 auf ca. 81,5 Jahre bei den Männern und 86 Jahre bei den Frauen unterstellt.
- ♂ Die künftigen Wanderungsgewinne liegen unter den Wanderungsgewinnen der Vorjahre bei durchschnittlich 70 Einwohnern jährlich.

Entsprechend obiger Vorgaben ist ein Bevölkerungswachstum bis zum Jahre 2025 auf rd. 12.400 Einwohnern zu prognostizieren. Nach der Langzeitprognose wird Ostbevern diese Einwohnerzahl bis ins Jahr 2060 halten können.

**Abb. 24** Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2060

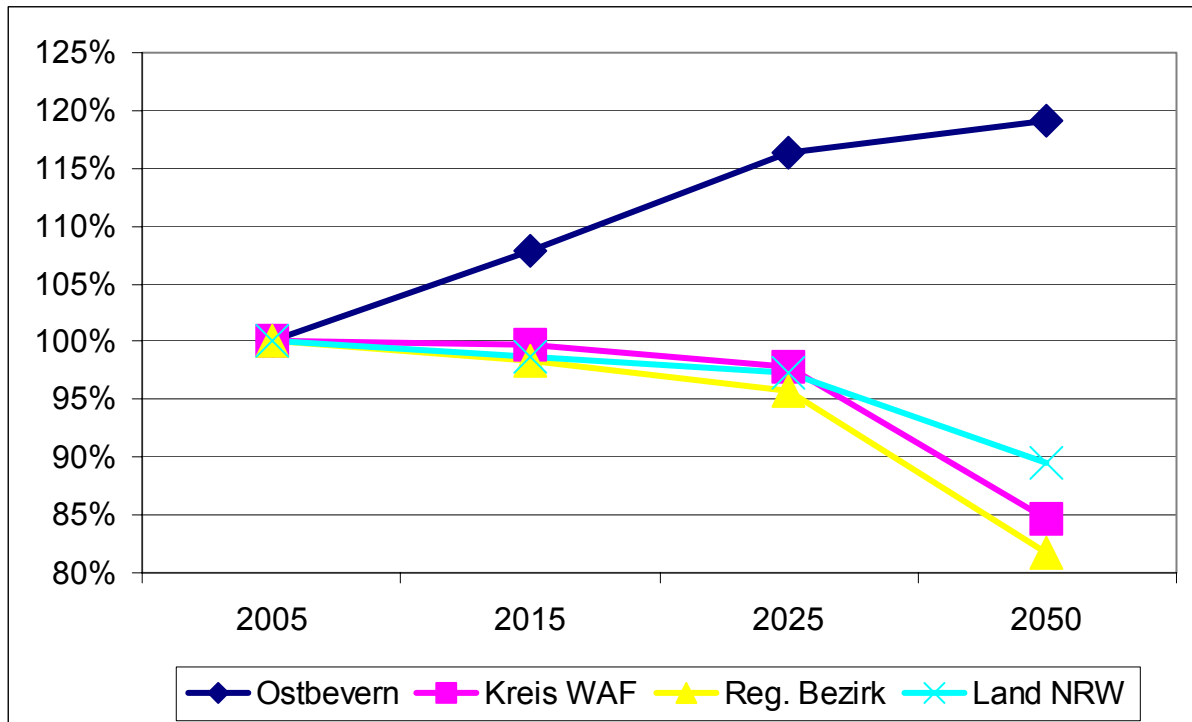


Quelle: Bezirksregierung Münster, Dezernat 61

### 4.3 Bevölkerungsentwicklung im Vergleich

Während die Bevölkerung der Gemeinde Ostbevern bis zum Jahr 2050 um ca. 2.000 Einwohner (+ 19 Prozentpunkte) zunehmen wird, verhält sich die Entwicklung im Kreis Warendorf tendenziell zu den prognostizierten Entwicklungen im Regierungsbezirk Münster und im Land NRW. In diesen betrachteten Regionen ist eine Bevölkerungsabnahme um ca. 10 bis 18 Prozentpunkte zu erwarten.

**Abb. 25** Bevölkerungsprognose 2015, 2025 und 2050 im Vergleich (Index 2005 = 100)



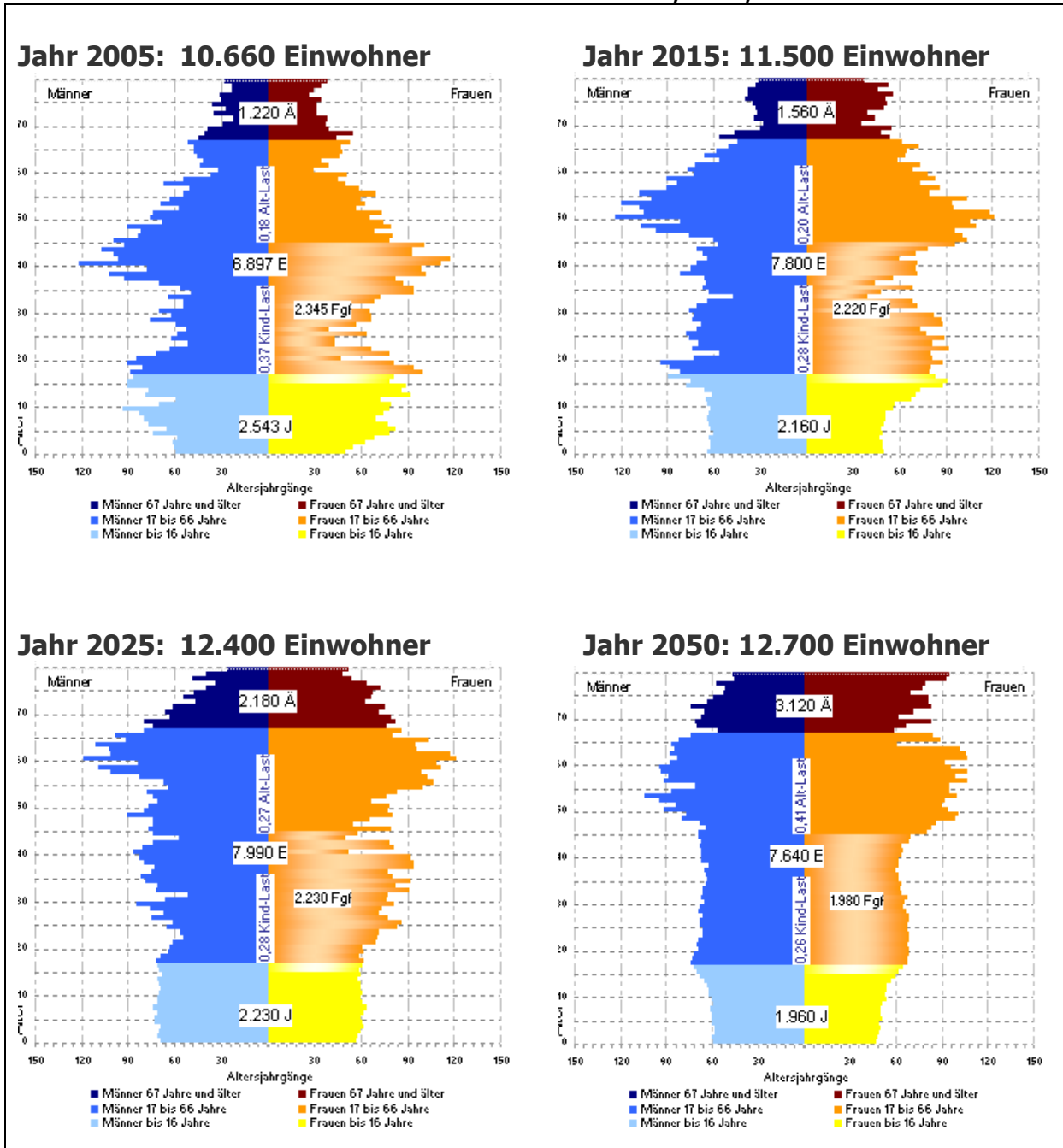
Quelle: Bezirksregierung Münster, Dezernat 61

### 4.4 Entwicklung der Altersstruktur

Unabhängig von der Entwicklung der Einwohnerzahlen wird es zukünftig deutliche Veränderungen in der Altersstruktur der Ostbevrer Bevölkerung geben. Die jüngeren und mittleren Altersjahrgänge weisen immer weniger Personen auf und die Altersgruppe mit der stärksten Belegung werden die höheren Jahrgänge sein.

Aus den nachfolgenden Bevölkerungspyramiden wird deutlich, in welcher Weise sich die einzelnen Altersklassen in den Jahren 2015, 2025 und 2050 gegenüber dem Ausgangsjahr 2005 verändern werden:

**Abb. 26 Altersaufbau in Ostbevern in den Jahren 2005, 2015, 2025 und 2050**



Quelle: Bezirksregierung Münster, Dezernat 61

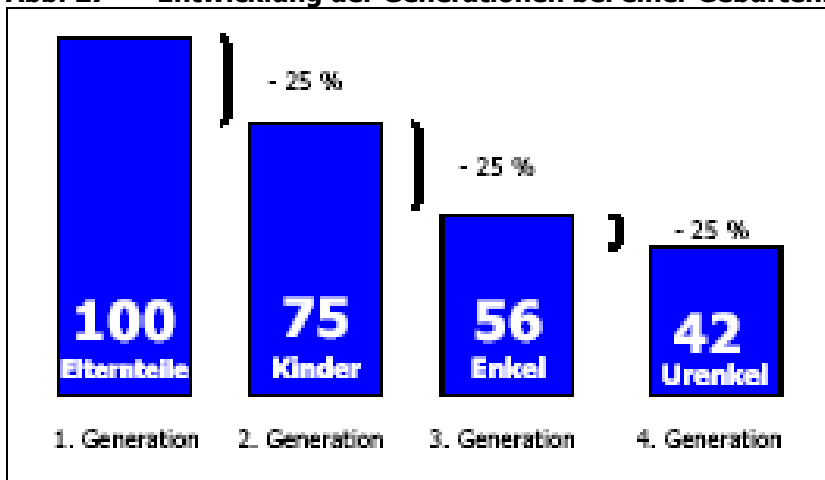
Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl der über 65-Jährigen um ca. 1.900 Menschen zunehmen. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wird sich von derzeit 11 % auf über 24 % mehr als verdoppeln. Hervorzuheben sind insbesondere die sog. „Hochbetagten“ (Personen über 80 Jahre). Ihr Anteil an der Ostbevrner Bevölkerung wird sich in den nächsten 45 Jahren von derzeit ca. 3 % auf ca. 10 % verdreifachen.

Die Zahl der Erwerbsfähigen in Ostbevern nimmt in diesem Zeitraum um ca. 700 Personen zu. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung wird sich von derzeit 65 % in den nächsten 45 Jahren auf ca. 60 % vermindern, wobei im Jahr 2020 ein Spitzenwert mit ca. 8.000 Erwerbsfähigen zu verzeichnen sein wird.

Theoretisch müsste jede Frau 2,1 Kinder zur Welt bringen, um die Bevölkerungszahl konstant zu halten. Im Regierungsbezirk Münster weisen nahezu alle Gemeinden eine Geburtenrate von deutlich unter 2,0 auf, d. h. die Zahl der Geburten reicht nicht aus, dass sich die Bevölkerung von sich heraus reproduzieren kann.

Mit einer derzeitigen Geburtenrate von 1,6 Kindern pro Frau liegt dieser Wert in Ostbevern leicht über dem Durchschnittswert des Münsterlandes, der bei ca. 1,4 Geburten pro Frau liegt. Bei einer für die kommenden Jahre prognostizierten Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau werden pro Generation 25 Prozent weniger Kinder geboren, als notwendig wären, um eine Generation zahlenmäßig zu ersetzen.

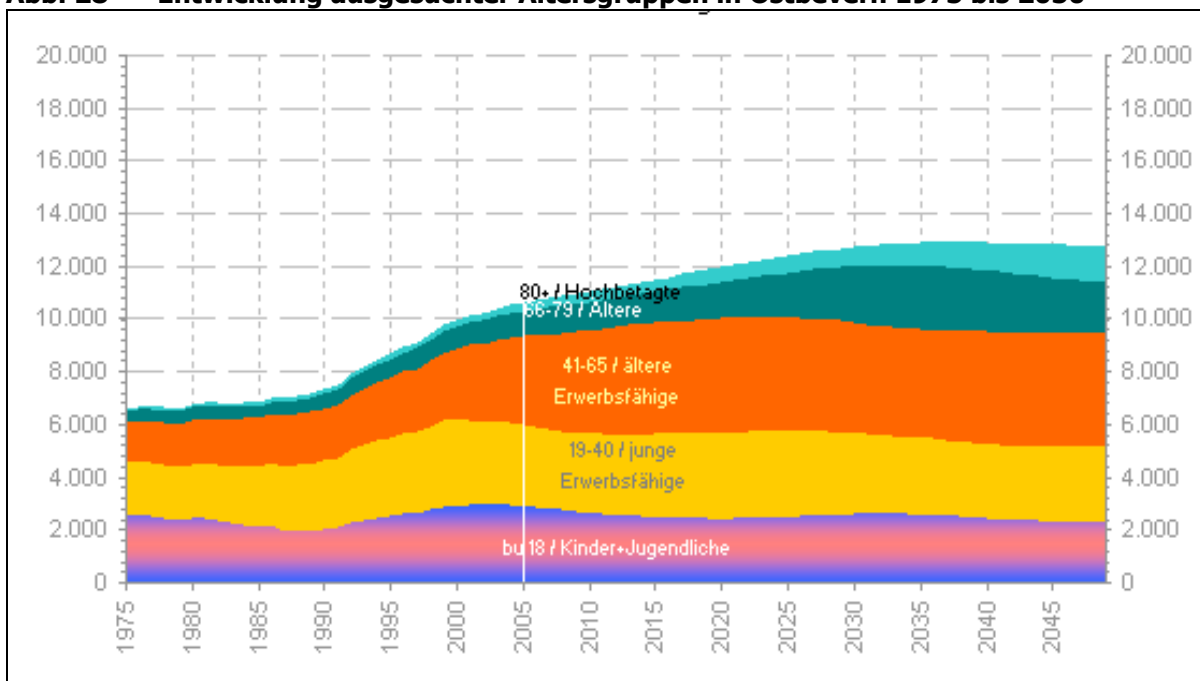
**Abb. 27** Entwicklung der Generationen bei einer Geburtenrate von 1,5 Kindern / Frau



Quelle: Bertelsmann-Stiftung

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen wird um ca. 8,5 Prozentpunkte (600 Personen) auf einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 15,5 % abnehmen.

**Abb. 28** Entwicklung ausgesuchter Altersgruppen in Ostbevern 1975 bis 2050

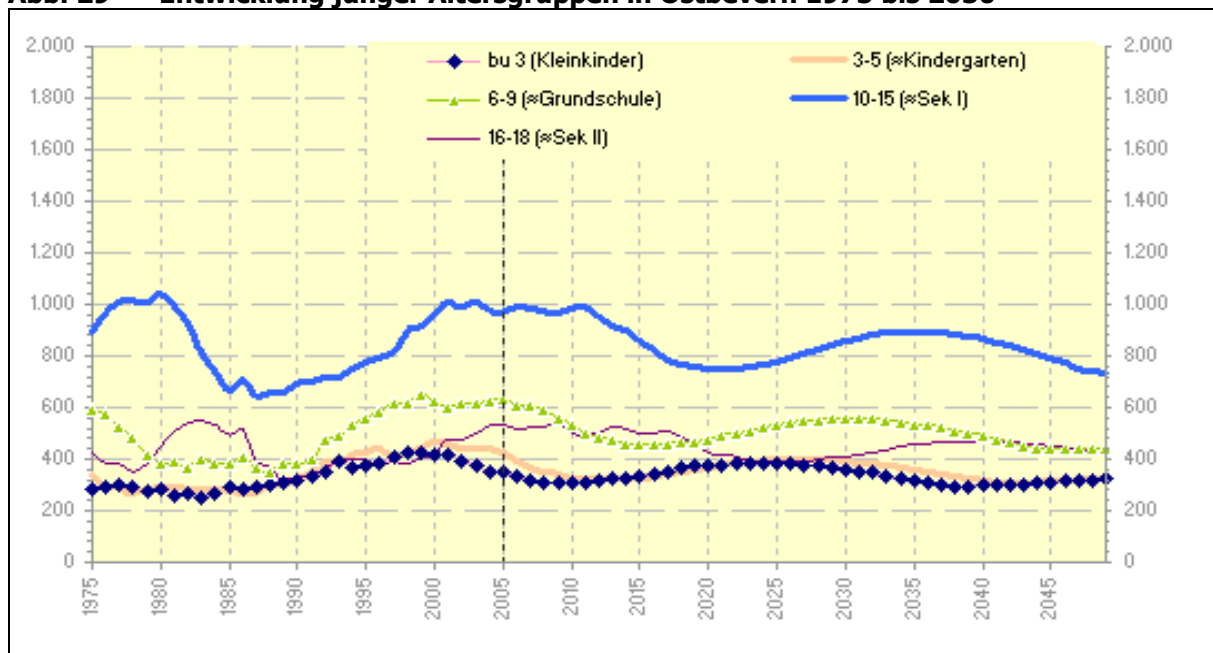


Quelle: Bezirksregierung Münster, Dezernat 61

Für die Kindergartenbedarfsplanung sowie die Schulentwicklungsplanung in Ostbevern ist eine differenzierte Betrachtung der Entwicklung der Altersgruppen der Unter-Dreijährigen, der 3 bis 5-jährigen Kinder (Kindergartenkinder), der 6 bis 9-Jährigen (Grundschule) sowie der 10 bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe I) von besonderer Bedeutung:

- ♀ Die mittlere Jahrgangsbreite der Unter-Dreijährigen wird in den nächsten Jahren auf ein Niveau von ca. 105 Kindern sinken, bis zum Jahr 2025 auf 130 Kinder ansteigen und danach wieder auf ca. 105 Kinder sinken.
- ♀ Die mittlere Jahrgangsbreite der 3 bis 5-jährigen Kinder wird ebenfalls in den nächsten Jahren auf ca. 110 Kinder sinken, bis zum Jahr 2030 auf über 130 Kinder ansteigen und danach wieder auf ca. 110 Kinder sinken.
- ♀ Die mittlere Jahrgangsbreite der 6 bis 9-jährigen Kinder wird in den nächsten 10 Jahren auf ca. 115 Kinder sinken, in den Jahren 2025 bis 2035 ein Niveau von ca. 135 Kindern halten und danach auf ca. 115 Kinder sinken.
- ♀ Die mittlere Jahrgangsbreite der 10 bis 15-jährigen Kinder wird in den nächsten 15 Jahren auf ca. 125 Kinder sinken, bis zum Jahr 2035 auf über 140 Kinder steigen und danach wieder leicht sinken.

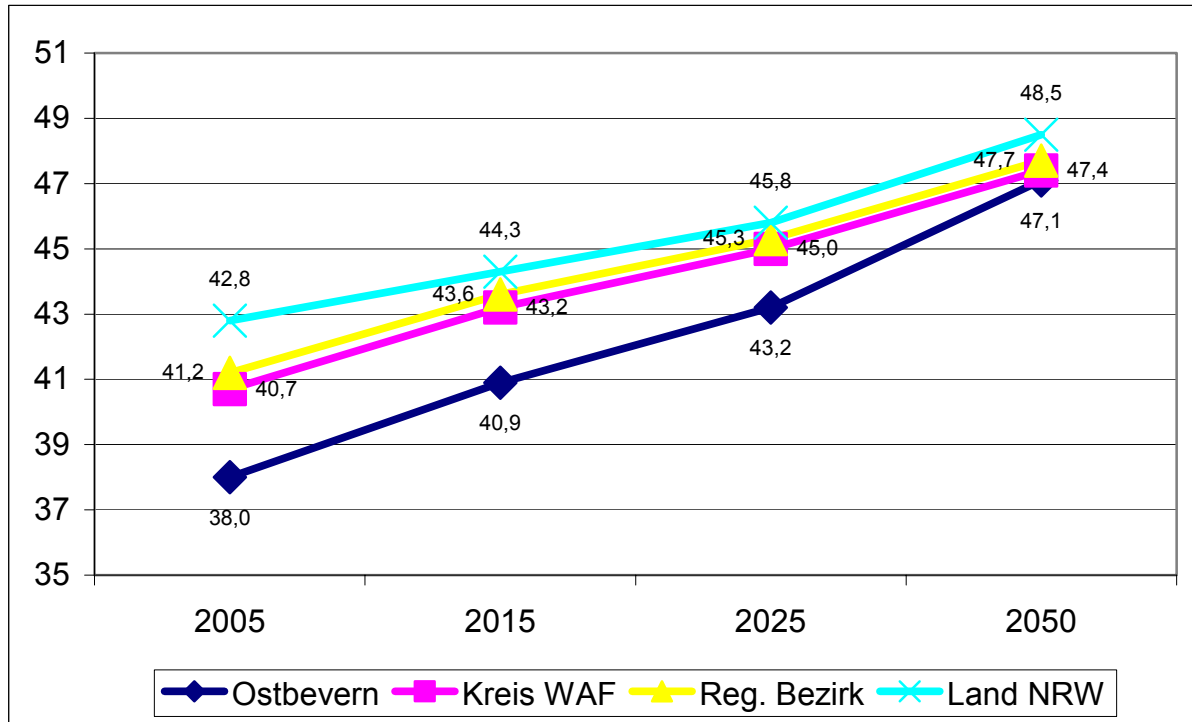
**Abb. 29 Entwicklung junger Altersgruppen in Ostbevern 1975 bis 2050**



Quelle: Bezirksregierung Münster, Dezernat 61

Aufgrund des Anstiegs der durchschnittlichen Lebenserwartung von Neugeborenen bis 2050 auf ca. 81,5 Jahre bei den Männern und 86 Jahre bei den Frauen wird auch in Ostbevern ein Anstieg des Altersdurchschnitts in den nächsten 45 Jahren um ca. 9 Jahre von derzeit 38 Jahre auf ca. 47 Jahre erwartet.

**Abb. 30** Entwicklung des Altersdurchschnitts 2005, 2015, 2025 und 2050 im Vergleich



Quelle: Bezirksregierung Münster, Dezernat 61

## **5. Ausblick auf Teil 2: Handlungsschwerpunkte und Handlungsempfehlungen**

Es ist heute noch nicht absehbar, wie die künftige Entwicklung der Bevölkerung in Ostbevern konkret aussehen wird. Die unter Ziffer 4 dieses 1. Teiles des Demographieberichtes vorstellte Bevölkerungsprognose soll lediglich Tendenzen und Entwicklungen aufzeigen, die sich unter den dort genannten Rahmenbedingungen ergeben könnten.

Sicher ist jedoch, dass sich die demographische Entwicklung auf nahezu alle Lebensbereiche auswirken wird. So werden Veränderungen bei den Kindergärten, Schulen und Sporteinrichtungen ebenso zu sehen sein wie bei den sozialen Einrichtungen und im Gesundheitswesen. Der demographische Wandel wird sich sowohl auf den Arbeitsmarkt als auch auf die Siedlungsentwicklung und den Wohnungsmarkt auswirken. Weitere betroffene Handlungsfelder sind die Mobilität und die Finanzen.

Bedingt durch die komplexen Verflechtungen dieser Handlungsfelder stellt sich für die Gemeinde Ostbevern die Frage, in welchen Bereichen Handlungsschwerpunkte und Möglichkeiten zur Gestaltung bestehen.

Der noch folgende 2. Teil des Demographieberichtes wird sich mit diesen möglichen Handlungsschwerpunkten und Handlungsempfehlungen auseinandersetzen.



## 6. Anhang

Seite

### Tabellennachweis

1	Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1976 bis 2006 im Vergleich	6
2	Bevölkerung nach Ortsteilen	7
3	Altersstruktur der Bevölkerung in % im Vergleich	10

### Abbildungsnachweis

1	Bevölkerungsentwicklung in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	5
2	Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 1976 bis 2006 im Vergleich	6
3	Bevölkerung nach Ortsteilen	8
4	Altersstruktur der Bevölkerung in Ostbevern 2007	9
5	Altersstruktur der Bevölkerung in % im Vergleich	10
6	Bevölkerungsentwicklung in Ostbevern von 1976 bis 2006 nach Altersgruppen	11
7	„Nicht-Deutsche“ nach ausgewählten Nationalitäten am 31.12.2007	12
8	„Nicht-Deutsche“ in % im Vergleich	13
9	Altersstruktur der „Nicht-Deutschen“ im Vergleich zur Ostbevrner Gesamtbevölkerung in %	13
10	Entwicklung der Zuweisung von Aussiedlern in den Jahren 1987 bis 2007	14
11	Geburten in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	16
12	Fruchtbarkeitsindex in den Jahren 1976, 2000 und 2004 im Vergleich	17
13	Geburten je Frau / TFR im Regierungsbezirk Münster 2004	17
14	Altersspezifische Fruchtbarkeitskennziffer im Land NRW, 1966 und 2006	18
15	Geborene und Gestorbene im Land NRW, 1955 bis 2006	19
16	Geburten und Sterbefälle in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	19
17	Sterbeziffer 1976, 2000 und 2004 im Vergleich	20
18	Zuzüge nach Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	21
19	Altersstruktur der Zugezogenen in % im Vergleich	22
20	Fortzüge von Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	22
21	Altersstruktur der Fortgezogenen in % im Vergleich	23
22	Geburtenüberschuss in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	23
23	Wanderungsbilanz in Ostbevern in den Jahren 1985 bis 2007	24
24	Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2060	26
25	Bevölkerungsprognose 2015, 2025 und 2050 im Vergleich	27
26	Altersaufbau in Ostbevern in den Jahren 2005, 2015, 2025 und 2050	28
27	Entwicklung der Generationen bei einer Geburtenrate von 1,5 Kindern / Frau	29
28	Entwicklung ausgesuchter Altersgruppen in Ostbevern 1975 bis 2050	29
29	Entwicklung junger Altersgruppen in Ostbevern 1975 bis 2050	30
30	Entwicklung des Altersdurchschnitts 2005, 2015, 2025 und 2050 im Vergleich	31